caps. 22
645

Newer Vnparteyiſcher Teutſcher NVNCIVS. Oder Glaubwürdige Erzehlung aller Fürnemer vñ gedenckwürdiger Hiſtorien/

ſo ſich hin vnd wider in Europa/ in Hoch- vnd Nider Teutſchlandt/auch Franckreich/Engelland/Italien/ Hiſpanien/Hungarn/Böheim/Polen/Siebenbürgen/Wallachey/Preuſſen/Schweden/Türckey/Barbarey/rc. von der verfloſſenen Faſtenmeß biß auff dieſe gegenwertige Herbſtmeß dieſes 1632. Jahrs/zugetragen haben.

Darin ſonderlich was bey nochwährendem Schwediſchen Krieg vorgelauffen/mit ſonderm fleiß erzehlet wirdt.

Wie auch was mit Venlo/Rurmundt/Maſtricht vnd dem gantzen Stadiſchen Zug ſich zugetragen / durch Caſpar Ens zuſamen gefaßt.

Gedruckt zu Cölln/ Bey Peter von Brachel/vnter der gülden Wagen/ M. DC. XXXII.

14.

An den günſtigen Leſer.

DEmnach wir vorgenommen das merckͤlichſte was ſich in dieſem halben Jahr/ nemblich von der Faſtenmeß dieſes Jars biß auff die Herbſtmeß dieſes gegenwertigen Jahrs 1632. allen der hiſtoriſcher geſchichten Liebhabern vnpartheyiſch mit zutheilen: haben wir für rathſam erachtet den günſtigē Leſer zu erinneren/ daß wir durchauß nit gemeinet einem oder anderntheil/ wie die auch ſeyn mögen/ Jn- oder Außlendiſch was zum Nachtheil oder vnglimpff zu vermelden/ ſonder iſt vnſer zweck vnd abſehen allein dahin gerichtet/ daß die bloſſe warheit vnnd geſchicht an den tag geben werde. Wir bekennen zwar gern daß wir hie vnd da etwas fehlen möchten: Dann wo iſt doch jemand der alles ſonderlich was in fernen Landen geſchicht/ auff einem Nägelein wiſſe/ vnd da nit in der geſchicht/ doch etwan in den vmbſtenden fehle? ſeind wir doch bereit auff beſſern vnterricht den Fehler zu verbeſſern/ vnd vns in allweg dahin zu befleiſſen daß niemandt vber vns zu klagen billiche vrſachen hab.

Copia eines Extract Schreibens auß Einbeck vom 7. Aprilis.

NAchdem Ihre Excell. den 1. Aprilis von Alefeldt mit dero beyhabenden Soldateſca zu Roß vnd Fuß auffgebrochen/ haben ſelbige alsbald vor die Statt Einbeck zurücken anbefohlen/allda wir dann des Nachmittags vmb 2. Uhr vor der Statt vns ſehen laſſen/vnd auff einem nechſt dabey gelegenen Berg mit wenig Reutern ſo lang gehalten/biß das Fußvolck vnd die gantze Armee ſambt den groben Stücken dahin gebracht/ die Bürger haben alsbald neben iren Soldaten ſo wol mit ſtetiger loßbrennung des kleinen als groben Geſchützes vns willkomm geheiſſen/alſo daß ich auch mit noch einem in groſſer gefahr geweſen/dann faſt neben mir her eine Kugel von 2. Pfundt einem Reuter den Halß vnd das leben weggenommen/ vnd 2. Schuh lang hinder mir mit groſſem Gewalt vnnd Krachen auff die Erd geſchmettert/dahero ich vmb ein ſichers orth vmbzuſehen bin verurſacht worden: Demnach nu die vbrige Reuterey vnd Fußvolck auch ankommen/iſt die Statt alsbaldt rings vmb her berennt vnd beſchloſſen worden/doch iſt ſelbigen tags nichts ſonderlichs gearbeitet worden. Des abends hat man jeden Colonellen jhre örther angewieſen/an welchen ein jeder der Statt am bequembſten ſich näheren könte/ hernach hat man angefangen zu graben vnd zwar mit ſolchem ernſt haben vnſere Soldaten ſelbige Nacht gearbeitet/das man deß morgens frühe ſchon biß an die Wäll kommen/ja auch wie tieff die Graben weren / erfahren/vnd befunden/daß an etlichen orthen kaum Knieh hoch Waſſer were weilen des tags zuvor vmb abendtzeit der Einfluß/wo durch das Waſſer in die Graben flieſſet / von vnſeren Soldaten abgeſchnitten/vnd alſo das Waſſer meiſtentheil abgeloffen ware. Immittelſt ſahe man ſelbige nacht nichts mehr dann Fewr auff einander

ander geben/vnd brauchten wir vns nicht allein mit groben Stücken in die Stadt zu ſpielen/ ſondern wurffen auch ſtehts Granaten hinein / welche den Belegerten nicht geringen ſchrecken verurſachten/dann deren eine/welche mit ſonderlichnr Kunſt gemecht war auff den Wall gefallen/vnd nachdem ſie ein zeitlang ſtill gebrandt/kommen etlich Bürger darzu geloffen / ſie zu beſehen vnd zu dempffen/da ſie zuletzt mit groſſem krachen recht angangen/zerſchmettert/vnd 4. oder 5. von den vmbſtehenden Bürger vberfallen vnd erſchlagen. Deß morgens haben die Bürgermeiſter ſich zu Ihrer Exc. hinauß begeben/vnnd ſelbigen gantzen tag in handlung der Statt vbergebung zugebracht / doch ſeindt keine Conditiones zugelaſſen worden / vnnd ward ſelbigen tag nichts beſchloſſen. Immittelſt fuhren die vnſerige mit approchiren tapffer fort/doch ward mit dem Geſchütz ingehalten/den dritten tag aber haben Ihr Excell. jhnen endilich bewilligt/daß den Bürgern das leben gefriſtet / auſſer denen / welche öffentliche Rebellen weren/ſolten zwar der plunderung frey ſeyn geweſen/ doch hat es ſo gar genaw nicht verhütet können werden/daß nicht etlich Häuſer von den Soldaten außgeplündert worden. Seindt alſo ſelbigen tags in die Statt hinein gezogen / darin wir dann vber 20. Prædicanten gefunden/welche ſo lang allhie auffgehalten worden/biß ſie verſchaffen/daß vnſere vom Landtgraffen vnd Religioſen loß gelaſſen werden. Die 2. Companeyen welche die Statt geworben/ſeindt diſarmirt/vnd darneben 60. Schwediſche Reutter gefangen/welchen jhr Gewehr/Pferdt/ vnd alles abgenommen worden.

Auß Augſpurg vom 12.22. April.

DEn 17. diß/iſt theils Schwediſch Volck bey Lechhauſen vor hieſige Stadt kommen / vnnd alßbalden die äuſſerſte Schantz erobert / darauff Bayriſche Guarni-

ſon/die Lechbrücke in Brandt geſteckt. Den 18. hat ſich die gantze Armada im Felde ſehen laſſen/vnter welche von allen Wällen ſtarck mit Stücken geſpielet/aber wenig Schaden gethan/iſt auch vom König kein einiger Schuß auff die Stadt gethan worden/Welcher aber vnter deſſen vnter Friedburg/welches Städlein ſich auch bald ergeben/eine andere Brück vber den Lech geſchlagen. Den 19. deß Morgens vmb 8. Vhr durch einen Trompeter an die hieſige Obrigkeit begehrt/die Bayeriſche Guarniſon außzuſchaffen/ darinn aber die Obrigkeit erſtlich nicht willigen wollen/Als aber der Trompeter nach Mittag wieder herein kommen/iſt er mit verbundenen Augen durch die Stadt zum Bayeriſchen Commandanten geführet/vnd allda wieder abgefertiget worden. Darauff den 20. von hieſigen Rath/Evangeliſche Bürger vnd Gemein ein Außſchuß gemacht/ins Königs Läger gefahren/vnd weil kein Entſatz zugewarten/die Stadt mit Accord (deſſen Condition noch vnbewuſt) vbergeben/vnd nach Mittage iſt die Bayeriſche Beſatzung in 17. Fahnen vnd vnd 1. Cornet/dann die meiſte Reuterey vors Königs ankunfft all wider hinauß/mit Sack/Pack vnd fliegenden Fahnen ab: vnd nach Landsberg/entgehen 24. Fahnen zu fuß vnd 4. Cornet Schwediſche herein gezogen. Geſtern iſt hieſiger Außſchuß zum König wider hinauß gefahren/die Conditiones gar zu beſchlieſſen/vnd alles wieder in alten Standt zu richten/wie dann allbereidt ein Evangeliſcher Prediger bey der handt/das man ehiſt wieder Evangeliſch predigen wird/vnd ſol dato der König ſelbſt herein kommen/vnd weiß niemandt wo der Marſch weiter hingehen wird/doch ſol Landsberg auch vber ſeyn.

Auß Hanaw vom 15. April.

NAchdem der König von Schweden deß General Tilly Armee getrennet/vnd Tilly auch ſchwerlich von einer Kugel iſt verwundet worden/vermeynet man er ſey tödt-

lich

lich kranck. Seidthero hat der König das Läger getheilt / iſt mit einem Theil nacher Augſpurg gezogen / in welcher Stadt fünfftauſendt Kayſeriſchen zu fuß vnnd ein tauſendt Reuter gelegen / die ſich drauſſen wol verſchantzt gehabt / vnd zur Wehr geſtellet / der König aber hat kein Schuß darauff gethan / ſondern der Stadt gute Conditiones angeboten / worauff ſie ſich den 4. Tag der Belagerung ergeben / vnnd iſt die Bayeriſche Beſatzung drauß / dagegen deß Königs Volck drein gezogen. Der König hat zwar die Stadt von auſſen vmbritten / iſt aber noch nicht hinein kommen. Das ander Theil ſeiner Armee hat ſich nach Newburg begeben / vnd ſelbiges auch einbekommen / derogeſtalt das nun mehr alle Orter zwiſchen Newburg vnnd Vlm / wie auch Rähn vnd Landsberg erobert ſeyn / denn ob wol der Hertzog in Bayern zu zwey mahlen vmb Stillſtandt angehalten / hat ers doch nicht erlangen mögen. Jetzt verlaut der König ſey nach Jngolſtadt / vnd der Bayerfürſt habe Regensburg eingenommen / welche ſich nit zur wehr geſtelt / obs erfolgt ſtehet zu vernehmen. Mit der ſtarcken Feſtung Wiltzburg ſtünde man auch in Accord / vnd möchte ſich auch erſtes Tages dem Könige ergeben.

Auß Franckfurth vom 16. April.

DJe Spanier bey 16000. ſtarck / nebē 18. Stück Geſchütz / vber die Moſel geſetzt / Simmern vnnd die vbrige Ort am Hundsrücken wieder eingenommen / auch vber daß Waſſer die Nahe geſetzt / vnd jetzo vor vnnd vmb Creutznach liegen / Altzen vnd mehr Oerter ohne Wiederſtandt erobert / auch die von Franckenthal ſich mit 1500. Mann zu jhnen ſtoſſen / vnd vorige Wochen vermeynet den Rheingraffen zu vberfallen / welches jhme dem Rheingraffen aber verkundtſchafft worden / hat er jn der geſtalt begegnet / das in 300. todt blieben / 5. Cornet verlohren / welche man geſtern dem Herrn Cantzler

Oxenſtern in Meintz / nebenſt 200. Gefangene vberlifert hat. Gemelteer Cantzler iſt geſtern mit 5000. Pferdt vnnd 9000. Fußvolck auff die Spaniſchen zugezogen / da es dann abermal ſtöſſe geben wirt.

Zu Meintz iſt wiederumb eine Anſchlag entdeckt / warů- ber am vergangen Donnerſtage alle die Geiſtlichkeit bey Son- nenſchein auß der Statt zuziehen ernſtlichen aufferlegt war/ weiln aber hierůber etzliche verdächtige Perſonen eingezogen/iſt es dardurch wider geſtillet.

Auch haben wir allhier daß der Obriſte Oſſa mit 17. Cornet Pferdt vnd 4000. zu Fuß das Stättlein Stolhoven bey Straß- burg erobert.

Auß dem Alten Lande.

SEither mein Jüngſtes/ ſeind zwiſchen den Schwediſchen vnd Papenheimiſchen abermahl Scharmützel vorgan- gen/an dem Mitwoch den 18. diſes/ſind die von Staden nacher Horneburg außgefallen / aber ſelbigen Abend wider in Staden kommen. Folgenden Donnerſtag zu Mittag wider auß- gezogen/ vnd ſtarck auff einander geſchoſſen/ welches die gantze Nacht gewehret/Freytag Morgen auffs hefftigſt ſcharmutzirt/ dardurch denn etzliche Häuſer in brandt kommen/ vnd obſelbiges wol damahlen gelöſchet / iſt doch durch viel ſchieſſen/ der ſchöne Fleck gantz in die Aſche gelegt / alſo das nur ein Juncker vnd des Schulten Hauß ſtehen blieben/warauff die Papenheimiſchen o- der Gronſfeldiſche Soldaten / wieder Tropweiß nach Staden gezogen/ vnderwegens iſt gleichwol ſtarck geſchoſſen worden/ als wens in der Flucht were / iſt auch ſcharff daher gangen / in dem der General Mayor/ Lohauſen das Pferd vnterm Leib tödt ge- ſchoſſen / eim andern Oberſt=Leutenant in dem er vom Pferdt geſtiegen / wirdt der Steigbeugel weg geſchoſſen. Bey dieſem Scharmützel haben die Schwediſche etwas Volck verlohren/ a- ber gleichwol 3. ſtück Geſchütz von den Kayſ. vberkommen.

Der

Der Oberſte Leutenant Roſtorff ſo vngefehr als er auff dem Teich gangen/ auß einem Hauſe oben durch das Knie geſchoſſen/ daran er ſolchen ſchmertzen empfunden / das er folgende Nacht todts verblichen.

Magdenburgiſche Anbringen bey dem König auß Schweden.

WAs geſtalt die verwüſtete Statt Magdenburg endtlich von den Tilliſchen verlaſſen/vnd von den Schwediſchen wider beſetzt worden/ iſt in vorigem gemeldet. Hierauff nu haben die noch vbrige Bürger etliche Geſandten an den König von Schweden geſchickt/bey Jhrer Maye. anzuhalten/ die hand zu bieten / damit die Statt wider aufferbawet werden möcht.

Der Kön. Mayſt. zu Schweden/ꝛc. Allergnedigſten erklerung auff die von den Magdeburgiſchen abgeordneten vbergebene Puncten.

Zum Erſten.

ANfenglich laſſen Jhr Kön. May. geſchehen/ das die vom Feind zerſtörete vnd deſolirte Statt Magdeburg repariret/erbawet/vnd wider in guten Standt gebracht werden möge/wie dann Jhr. Kön. May. zu Reſtauration deſſelbigen alle gnedigſte befürderung verſprochen/ vnd zu mehrer bezeigung Jhrer Königlichen affection ein offen Placat dißfals ertheilen wollen.

2. Es ſeind auch Jhr Kön. May. des gnedigſten erbietens/ auff eingezogene eigentliche nachricht vnd gnugſame Information mit Confirmir: vnd augirung der Privilegien / auch allem dem / ſo zu widerbringungen guter Ordnung vnd Policey dienlich/ der Statt dermaſſen allergnedigſt zugeruhen / das dero zu obgemelter Stadt reparation erbawung vnd wolfahrt / ſonder-

liche Königliche neigung darob menniglich zuverſpüren/die exulirende vnd noch vbrige Bürger aber deſſen tröſtlich zugenieſſen haben ſollen/deſſen der noch vbrige Rath vnd Bürgerſchafft ſich vnfehlbar zuverſichern.

3. Damit auch die reparation vnd erbawung der Stadt ſo viel deſto beſſer zu werck gerichtet werde / vergönnen Jhr. Kön. May. hiermit gnedigſt / das ein jeder Bürger / von denen ſo auß der ruin noch vbrig/vnd von der Kayſ. Beſatzung hinderlaſſen/ das jenige vnweigerlich zutheilen/ das Kupffer vnnd andere hin vnd wider den Privatis zuſtendige materialien zu reparirung der Heuſer ohn entgelten abgefolget/vnnd proportionabiliter vnter ſie diſtribuiret werde/ geſtalt jhnen dann der Commendant zu Magdeburg thun erſtatten/vnd jhnen hierin nach gelegenheit aſſiſtiren wirt.

Welches alſo auff habenden König. gnedigſten befehl Jhr Excellentij der Herr Reichs Cantzler im Nahmen vnnd von wegen hochſtermelter Jhr Kön. May. den abgeordnetē anfügen wollen/Signatum Maintz/ den 15. Martij/1932.

L. S.

Axel Oxenſtern.

Des Schwediſchen Königs Progreß.

WAs maſſen der König von Schweden von Bamberg wider außweichen müſſen / iſt in voriger halbjähriger Relation gemelt. Nach dem treffen bey Rain am Lech hatten die Schwediſche ſelbiges Ort eingenommen/ ſeind darnach auff Augſpurg gezogen/welche Statt ſich auch ergeben/wie. Jmmittelſt zog der Schwediſche Gubernator von Vlm auff/vnd nachdem er Memmingen/Kempten vñ andere Ort erorbert/ begab er ſich mit einer Armee von 12000. Mann die Thonaw herab / bemächtigt ſich Gundelfingen Ginsburg / Lauingen / Dillingen vnd aller anderer Orten biß an Thonawert/welches ſich / wie auch Newburg/dem König auch ergeben.

Jmmit-

Immittelſt verſamblet der Churfürſt auß Bayern ein groſſe Macht bey Regenſpurg/bracht auch viel Volcks in die Statt ſchickte wiel Volcks nach Ingelſtatt/hingegen/hatte der König faſt des gantzen Biſthumbs Augſpurg ſich bemächtigt.

Spaniſche ziehen nach der Pfaltz.

WEil die Schweediſche viel Orter in der vnter Pfaltz eingenommen/auch Franckenthal/doch vergeblich blocquirt hielten/het man auß Niderland vnter dem Marquis die S. Crocce der ſich ein zeitlang bey Maſtricht gehalten/ein zimliche Armee (man ſagt vber 10000. Mann) dahin geſandt/welche ſich nicht allein vber die Moſel/ſondern auch die Nahe begeben/ hingegen zogen die Schwediſche bey Mentz vber die Bruck/den Spaniſchen zu begegnen.

Verlauff mit der Statt Augſpurg.

DEn 19. Aprilis hat der König von Schweden auß Augſpurg Schreiben empfangen/neben Bericht daß in der Statt nicht mehr dann 48. Fehnlein zu Fuß vnnd ein Cornet Reutter weren/zimlich ſchwach/vnnd meiſten theils Landvolck vnd weil die inligente die Lechbruck hatten abgebrandt vnd mit groben Stücken ſtarck herauß ſchoſſen/lieſſe der Konig 2. Brucken oben vnd vnter Lechhauſen legen laſſen.

Geſtern vnd vorgeſtern ſeindt hie vnd da etliche Truppen des Beyeriſchen Außſchuß von den Schwediſchen zerſtrewet wordẽ. Der König hat heut ſeine Soldaten in etwas außruhen laſſen/ erwartet jetzo Reſolution auß der Statt/dann geſtern der König einen Trommeter in die Statt geſchickt/ mit Brieffen an den Magiſtrat/faſt dieſes jnhalts: Ihr Königl. Mayeſt. köndte ſich nicht gnugſam verwunderen/daß derſelbe ſich zu dieſem Kriegshandel begeben hette/ hette auch niemahls die gedancken jhme in

ſinn kommen laſſen/daß ſie die Waffen gegen jhne in handen gegriffen/ dardurch er verurſacht/ der Statt mit gewalt zuzuſetzen/ begehrte derohalben/ daß ſie die Beyeriſche Guarniſon außſchaffen/vnd alle Feindthätlichkeiten gegen jhne einſtellen wolten.

Hierauff nu haben der Schultheiß/ Bürgermeiſter vnd Rath der Statt Augſpurg dem König geantwortet/ hetten Jhrer M. Schluß vnd Befelch wol verſtanden/nichts deſto weniger bezeugeten ſie vor Gott vnd der gantzen Welt/ daß ſie an allem dieſem Handel vnnd feindſeligem Proceß gantz vnſchüldig weren/ was ſie gethan/ hetten ſie auß ſchuldigem Röm. Keyſerl. Mayeſt. gehorſamb thun müſſen/ vnd wann der König mit ſeiner Beſatzung darinn ſich befunden/ hetten ſie deßgleichen gethan / neben dem ſtündte die außſchaffung der Beyeriſchen Beſatzung nicht in jhrem gewalt / begehrten aber derohalben gnedigſt / wolgemeldter König wölle dem Beyeriſchen Commendanten darin erträgliche Conditiones anbiethen vnd vorſchlagen/auch jhne zu quittirung vnd außräumung der Statt ermahnen laſſen.

Der Feldtmarſchall Guſtavus Horn ließ hierauff den Beyeriſchen Commendanten wiſſen/ daß derſelb gute Conditiones ſolte von ſeinem König erhalten können/ doch ſolte er das ſeinig wol in acht nemmen/ vnd weilen er die Statt ſo leichtfertig zu vbergeben keines wegs geſinnet were/ müſte er der Statt gelegenheit wol ponderiren, vnd alles wol erwegen/ wiſte ohne zweiffel wol/ daß die Statt nicht am feſten / darneben were er von der Beyer: vnnd Tillyſchen Armeen Niderlag gnugſamb berichtet worden/ ließ auch dem Rath nochmahls anſagen : Der König ſehe gantz vngerne/ daß ein ſolche florirende Statt ſich ſo muthwillig in gefahr ſtecken ſolte/ wolte derowegen ſie zum vberfluß ermahnet haben/ daß ſie vorgemelte Beſatzung außſchaffen / vnnd nicht auff jhre ſtarcke Bürgerſchafft ſich verlaſſen ſolten / der König hette für die Beſatzung einen guten Accord. Darauff iſt der Euangeliſche Rath beym König erſchienen/ vnd bezeuget/ daß die Guarniſon durch zwang in die Statt gebracht worden/ denen der König

nis vorige Antwort zu erkennen geben/ im widrigen/ ſolten ſie ſo wol als die Catholiſche/ ſo doch die wenigſte darin weren / wann ſie der gefahr erwarten wolten/ herhalten müſſen.

Endtlich hat der Commandeur / nachdem er geſehen/ daß der König das Geſchütz auff die Statt gepflantzt gehabt/ vnd ſich im wenigſten auff die Bürgerſchafft zu verlaſſen/ durch viele gepflogene vnterhandlungen/ in einen Vertrag eingewilliget.

Den 20. dieſes iſt die Beyeriſche Beſatzung in 17. Fehnlein zu Fuß/ vnd ein Companey zu Roß beſtehend/ mit vollem Gewehr/ Sack vnd Pack/ nach gewöhnlichem Kriegsgebrauch/ außgezogen/ vnd nach Landtsberg begleitet worden. Hingegen ſeind 24. Schwediſche Fehnlein zu Fuß/ vnd 4. Compagneyen zu Pferd in die Statt gezogen/ vnd alsbald an den Wällen loſiert wordē.

Den 22. hat der König den Catholiſchen Rath vnd die Euangeliſche Deputirten nach Lechhauſen zu ſich beruffen laſſen/ die Catholiſche ſampt der Statt Guardy vnd Soldaten/ welche alle Catholiſch geweſen/ ab: vnd hingegen die Euangeliſche neben allen jhren Dieneren vnd Beampten eingeſetzt/ doch die Statt bey jhren vorigen Priuilegien/ vnd ohne veränderung gelaſſen.

Den 24. zwiſchen 11. vnd 12. Vhren Nachmittags iſt der König mit einer ſchönen Reuterey vnd anſehnlichen Comitat in die Statt hinein geritten/ vnd ward von den vornehmbſten der Statt vnd gantzen Bürgerſchafft willkomm geheiſſen/ auch ſehr ſtatlich vnd mit groſſer Magnificentz empfangen/ vnd iſt der König alsbaldt nach S. Anna Kirchen/ welche zuuoren den Euangeliſchen zugeſperret geweſen/ geritten/ allda in gegenwart Pfaltzgrafen Friderichs/ Pfaltzgrafen Auguſti/ Hertzog Wilhelm von Sachſen Weymar/ Hertzogs von Holſtein / des Marckgraffen von Durlach/ vnd vieler anderer anweſenden Fürſten vnd Herren/ ein vberauß liebliche Muſica gehört/ vnnd der 103. Pſalm geſungen worden. Hernach hat des Königs Hoffprediger D. Fabricius auß dem 12. Pſalm ſeine Predigt gehalten / nach verrichter Predigt iſt das Te Deum laudamus zu Teutſch wider in ſchöner Muſick geſungen worden/ deßgleichen auch in allen andern Kir-

chen geſchehen. Von dannen iſt der König mit ſeinen vornembſten Obriſten vnd Cavallieren in ſchöner Ordnung nach dem Weinmarckt geritten/voran giengen die hohen Officierer / General vnd Obriſten/darnach die anweſende Grafen vnd Herren zu Pferdt vnd auch etliche zu Fuß/vnd darnach der newe Rath/ haben Ihr Loſament in des Herren Fuckerts behauſung: auff dem Marckt ſtund ein Regiment in Waffen / alda die Bürger bey einander beſcheiden/vnd haben alda ſeiner Königl. May. die Huldigung geleiſtet/ſeiner Kön. May. hold vnd trew geſchworen. Der Eyd war durch Herr Philips Satler/ Raht vnd Secreten Secretarius, vorgeleſen/in dieſen nachfolgẽden Worten.

Ihrer König. May. vnd der Kron Schweden getrew zu bleiben/deſſelben beſte vnd nutzen zu befördeꝛen/ vnd deſſelben ſchaden vnd nachtheil zu verhinderen/in ſumma alles zu thun was Vnterthanen jhrem Natürlichen Herren vnd Oberkeit ſchüldig ſein zu thun: So war als vns Gott helff an Leib vnd Seel.

Darauff iſt der newe Rath / der vor der Burgerſchafft auff dem Marckt ſtundt/bey Ihre May. erfordert/ vnnd mit jhm ſichere ſachen getractiert/vnd nach volendter ſachen zu Tafel gegangen. Der Rath ließ den Wein ſchencken/Habern vnd Viſch vorbrengen/ vnd war darzwiſchen das Geſchütz auff den Wällen dreymal loß gebrandt.

Nah der Malzeit hat ſeine Mayeſt. das Rath- vnd Zeughauß beſehen/vnd iſt des Abendts wider in das Leger geritten.

Der König hat den Grafen von Hohenlo zum eim Statthalter verordnet/vnd zum Obriſten vber das Kriegsvolck den Freyherrn Oxenſtern.

Den 26. iſt ſeine König. May. mit der Armada auffgebrochen nach Ingelſtadt zu / vnd ein theil nach München / welche Statt ſich bald ergeben.

Ver-

Verlauff in Behem vnd Elſaß.

NAchdem der Hertzog zu Fridlant das Generalat der Keiſerſchen Armee auff gewiſſe maß angenommen / hat derſelb alsbald etzlich Volck nach Behem / alda das Chur Sächſiſch Volck viel Ort dabeuoren eingenommen / commandirt welches alsbald einer vnd anderer Orten ſich bemächtigt.

Jngleichen haben die Oſſawiſche Stollhofen vnd Liechtenaw erobert / vnd den Obriſten Hornberger in Liechtenaw bekommen. Weittern verlauff folgt hernach.

Verzeichnuß der Fridlendtiſchen newauffgerichter Armee.

VOm 28. dito iſt auß Wien geſchriben / daß Jhr Fürſtlichen Gnaden von Friedland / nachdem alles zum vorhabenden zug fertig / inſonderheit etzliche Schiffbrücken ſo auff wägen nachgeführt werden. Die Marſche gieng nach Beyerland / weil die Beyriſche daſelbſt vbel hauſeten. Folget nu die verzeichnuß der Armee / wie ſie dazumal außgeben worden.

Das Regiment von		Das Regiment von	
Monte Cuculi ſtarck	13. Cõp.	Peter Laſſe ſtarck	6. Comp.
Picolomini ſtarck	10. Comp.	Gonzaga	6. Comp.
Alt Sächſich Regi.	10. Cõp.	Don Balthaſars de Marradas Regiment ſtarck	5. Comp.
Hertiſca	20. Comp.	Strotzy	5. Comp.
Götzen Regi. ſtarck	10. Comp.	Aldobrandini	10. Comp.
Gillorat	10. Comp.	Rangony	8. Comp.
Golani	9. Comp.	Canoniny	5. Comp.
Lucas	6. Comp.	Fernari	3. Comp.
New Sächſiſch Regi.	6. Cõp.	Bachteni	6. Comp.
Feers	6. Comp.	Ginitz	2. Comp.
Schaffgotzy	6. Comp.	Lobintz	3. Comp.
Maurine	6. Comp.	Iſt ein auſſerleſene Caualkerey.	
Corbe	6. Comp.		

Sum-

Summa zuſammen 177. Companeyen Reuter.
Vnd wirdt jede Companey auff hundert Mann ſtarck gerechnet/ welches dann die ordinari zahl iſt/ machen zuſammen gerechnet ſiebentzehen tauſent vnnd ſieben hundert Reutter.

Vnter gemeltem Obriſten Wallenſteyn vnd Hertzog zu Fridlandt/ ꝛc. ſeind in vorbeſagten Keyſerlichen Erblanden noch gelegen 27. Regimenten Fußvolcks.

Nemblich das Alt Sächſich Regiment zu Fuß/ ſtarck 13. Companeyen. Alle nachfolgende Regimenter beſtehen jeglich auff 10. Companeyen Fußvolcks. Mohr de Wald. Altaigne. Graff Bernhard von Wallenſtein. Schaffenberg. Graff Maximilian von Wallenſtein. Lieſſa. Dona. Witſcha. Grätzy. Gonzy. Bornheymb. Butlers. Tieffenbach. Dieterichſtein. Wangler. Gordeeck. Gallas. Hernambi. Mansfeldt. Coloredo. Schomberg. Liechtenſtein. Gaaro. Galſchy. Holſtein. Prom.

Dieſe 27. Regimenten machen zuſammen 273. Companeyen Fußvolcks/ jede Companey gerechnet auff fünffhundert Mann/ macht zuſammen ein vnd achtzig tauſent neun hundert mann.

Beſtehet alſo die gantze Wallenſteiniſche Armada in 99600. Mann ſo wol zu Roß als zu Fuß.

Das Tylliſche Leger beſtehet in 24. Tauſendt Mann wol verſuchten Kriegsvolcks/ darinn begriffen ſein die Guarniſonen des Fürſtenthumbs Bayern.

Die Armada welche Herr General Pappenheim an der Weſer/ vornemblich an der Elb führet/ ſamentlich die Guarniſonen des Biſtumbs Bremen/ vnd Churfürſten Volck bey einander gerechnet wirt 22. tauſendt mann ſtarck geſchetzet.

Das fliegende Leger vnter dem Obriſten Iſſolan an den Grentzen des Königreichs Vngarn beſtehet in ſechshundert Fußknecht/ vnd tauſendt Reutter.

Obriſter Altringer vnd Oſſa haben 8000. mann/ ſo wol Fußvolck als Cauallerey/ macht zuſammen hundert 59900. ſieben hundert mann.

König

König in Polen gehet mit Todt ab.

DEn 29. Aprilis zwiſchen 2. vnd 3. vhren in der Nacht iſt Sigiſmund König in Polen todts verfahren. Sein Vatter iſt geweſen Joannes König in Schweden. Mit ſeiner erſten Gemahlin einer von Oſterreich / wie auch mit der andern in der zweyten Ehe hat er viel Kinder erzeigt / vnd wiewol die Landtſtend der freyen Wahl ſich nicht begeben wöllen / helt man doch darfür / der Elteſte Sohn auß der erſten Ehe / Printz Vladislaus werde an ſeine ſtatt zum König erwöhlet werden: zu welchem end gegen künfftigen September ein Reichstag gen Warſchaw außgeſchriben worden.

MAIVS.

Auß Rom.

DEr Vice Re von Neapoli hat noch ein gedruckt Manifeſt allen hohen Potentaten ſelben Königreichs den zuſtand der Cathol. in Teutſchland vñ ſtarcke Cõfederation oder Bündnuß wider das Hauß Spania vnd Oeſterreich zu erkennen geben / vñ darbey ermahnet / daß jeder einen Reuter werben oder 130. Ducaten bezahlen ſoll / dann der König in Spania mit der Armee perſönlich zu Feldt ziehen will / wie er dann an ſeine Landtſchafften in Spania begehrt / Jhme dreiſſig tauſend zu Fuß / vnd ſechs tauſendt Pferdt zu werben vnd zu vnderhalten.

Selbiger König hat von den Geiſtlichen ein Kriegeſtewr wider den Schweden vnd ſeinen Anhang begehrt / vnd dieſelbe Stewr bey den Königreichen Arragonia / Catalonia vnd Valentia / als welche man vor die vermöglichſte vnd eifferigſte zu dieſem Werck ſchätzen thut / zu erheben impetrirt / dieſelbe haben zuuerſtehen geben / were jhnen lieb / daß der König ſich der ſachen in Teutſchlandt ſo viel annehme / wolten bey Jhrer Königl. Mayſt. vnnd der Catholiſchen Religion Gut vnnd Blut auff ſetzen.

Zuſtandt im Elſaß.

WJe dieſer zeit die ſachen im Elſaß beſchaffen geweſen/ iſt auß nachfolgenden zu Straßburg am 8. tag May datierten Schreiben erſehen.

Newes hat man nichts ſonderlichs/ allein daß der Krieg dieſer Orthen erſt recht angehen will/ dardurch dann Landt vnd Leuth in die euſſerſte gefahr vnd höchſtes verderben geſetzt werden. Es hat ein Schwediſcher Obriſter der von Birckefeldt dieſer Orten vor dieſem etlich Volck geworben/ darzu der Graff von Hanaw auch etliche Soldaten werben laſſen/ die haben anfangs die Schantz hiebey genant Troſenheym / ſo Obriſter von Oſſa bawen laſſen/ abgeriſſen/ vnd die Keyſ. Beſatzung von Wilſtadt außgeſchafft/ Cronweiſſenburg/ Landaw/ vnd Liechtenaw / wie auch in der Marggraffſchafft Baden Stolhoven eingenommen/ darneben ſeyndt etliche Catholiſche Dörffer außgeplündert/ Geiſt: vnd Weltliche gefangen genommen/ vnd etliche Oerther in brandt geſteck worden.

Darauff iſt nun erfolget/ daß der Obriſter Haurancourt neben dem von Oſſa newlicher zeit Cronweiſſenburg/ Landaw/ wie gleichfals die Graffſchafft Hanaw zum theil wider eingenommen/ darnacher Stolhofen auch mit Accord ein bekommen / vnd die Statt Liechtenaw/ warinnen ſich die Schwediſche biß auffs eufſerſte defendirt/ mit gewalt erobert/ vnnd gantz abgebrandt/ darin nichts mehr vberblieben als die Kirch/ ein halb Schloß vnd ein Hauß/ ſeindt auch etliche Weiber vnnd Kinder darauff gangen/ vnd jämmerlich durchs Fewr vmbkommen/ die Soldaten ſo nicht nidergehawen worden/ gefangen genommen/ welche ſich zum theil von den Keiſeriſchen erhalten laſſen / der Obriſter Hornburger genandt/ iſt loß gelaſſen worden/ auch haben die drey kleine Stättlein Boßweiler/ Pfaffenhoffen vnd Werdt 9000. Florin an Geldt erlegen müſſen für die Plünderung / vnnd ob

man

man wol vermeinet gehabt/es würde dabey verbleiben/So ſeindt doch den 1. May. 4. tauſendt Lothringiſche zu Roß vnd Fuß in die Grafſchafft Hanaw kommen/welche nehmen was vbrig verblieben/warten nicht biß mans jhnen gibt/zu dem fordern ſie auch ein groſſe ſumma Geldts von dem Grafen/wie auch von hieſiger Statt/von wegen etlicher Soldaten vnd Pferdt/ſo ſie vnlängſt hiebey ſolten verlohren haben. Dabey hat ſich begeben/daß der ermelte Graff jhnen genähert vnd ſtarck zugeredt/vnd auff ſie loß gebrant/darauff iſt jhme ſein Roß erſchoſſen/vnd jhn gefenglich mit geführt. Heut kombt bericht ein/als ſolte den Graff von Hanaw der Statthalter zu Elſaß Zabern jhn geſtern erlöſt haben/vnd lige das Lothringiſch volck zu Maß Münſter/vnd in den vmbligenden 14. Dorffern 4. Meylwegs vngefehr von Straßburg/man will ſagen/daß ſie ins Keyſers Dienſt ſich begeben haben. Was weiters ſich zu tragen wirdt/gibt die zeit.

Zuſtand in Italien vnd Conſtantinopel.

VOn Maylandt hat man die ankunfft des Extraord: Keyſ. Ambaſſ. mit der antwort ſo hieſige Herrſchafft von Venedig jhm geben/daß nemblich ſie es mit dem Hauß Oeſterreich gut meinen/daß jhrig zur defenſion gemeinen Weſens in Italia thun wollen/aber ſich in die Liga zwiſchen Keyſ: vnnd Kön. May. in Spania mit einzulaſſen/ noch Volck zu halten/ſie bey ſo vielhero außgeſtandener vngelegenheit/ jetzo die Vnkoſten nit hetten/wolten aber den Paß auff dem Adriatiſchen Meer geben/vnd mit jhren eignen Schiffen fürſchub tuhn.

Von Conſtantinopel ſchribt man/ daß die Janitſcharn allda in jhrer Auffruhr noch jmmer fortfahren/hetten auch den Defender oder Schatzmeiſter vmbgebracht vnd wiſſe man nit/ob der Soldan lebendig oder todt ſey/etliche halten/er habe ſich nach Adrianopel/ſein leben zu salviren begeben/vnd wollen die Janitſcharen ſeinen Bruder auffwerffen/ vnd gehe zu Conſtantinopel alles vber vnd vber wegen der Janitſcharn hochmuth/ſo ſie gegen

männiglich ohne vnderſcheid vben. Der Perſianer ſol ſich mit ſeinem Heer gegen Babylonia gewendet haben.

Den 11. iſt der König in Schweden zu Landshut auffgebrochẽ/ Die Deputirten von München können ſich wegen Conditionen nich vergleichen/ ſonſten hat ſich das Biſtumb Freyſingen vnter Schwediſche Contribution begeben.

Dazumal ſein zwiſchen Schrobenhauſen vnnd Aichach 50. Schwediſche Soldaten von den Crabaten/ ſo ſtarck geſtreifft/ nidergehawen / vnnd weiln die Bayeriſche Bawren mit den Schwediſchen Soldaten / wann ſie deren mächtig werden/ vbelhauſeten/ fiengen die Soldaten anzubrennen / geſtalt man auff einen Tag an vnterſchiedlichen orten Fewer geſehen hat.

Vmb Bregentz vnd dero Orten haben ſich die Catholiſche Bawren etlich tauſendt ſtarck zuſammen rottirt/ Wangen vnnd Ravenſperg erobert/ die Schwediſche darinn nidergemacht/ dahero der Schwediſche Commendant zu Vlm alles Volck in eyl zuſammen geführet/ ſie mit Macht anzugreiffen/ vnd weil er vernommen/ das Obriſter Harancoure mit etlich tauſent Mann auß dem Elſaß im Marchieren ſich mit den Bawren zu coniungieren/ hat er von Augſpurg vnnd dero Orten mehr Fußvolck vnnd Dragoner zu ſich beruffen jhnen zubegegnen.

Zuſtandt im Stifft Paderborn.

DJeſer zeit hat ſich die Landgräfiſch Heſſiſche Armee an den grentzen des Stiffts Paderborn befunden/ vnd Warburg occupirt. Hingegen theten ſich die Pappenheimiſche hie vñ da zuſammen/ vnd geſchahen vnterſchiedliche Scharmützeln/ da dann nach Kriegsgebrauch / dann dieſer dann jehner ſchaden litte.

Stadiſcher Zug nach der Maß.

GEgen den 25. Maij. 1632. hat der Printz von Orangien das Statiſche Kriegsvolck auff vnd vmb Nimmegen beſchrieben/ Iſt ſelbigen Tags / neben Graff Ern-

ſten

ſten Caſimir von Naſſaw auß dem Haag verreyſet/ vnnd den 27 zu Nimmegen angelangt. Den 28. iſt die Reutterey daſelbſt durch die Hoenderpfort nach der Mockerheidt zu gezogen. Den 29. folgten 1400. Wagen vnd Ziehpferdt. Den 30. des Morgents verſamblete ſich das gantze Läger bey der Statt/ vnd zoge vber die Heyd nach Mock zu. Der Colonell Weinbergen/ hatte den Vorzug mit 10. Companeyen Fewerrhor vnnd Springſtocken. Darauff folgte Graff Ernſt Caſimir von Naſſaw mit ſeiner Leibguardi/ vnd zwiſchen 24. vnd 25. Regimenten zu Fuß. Hernach folgten 40. Cornetten Reutter. Item 14. Ponten auff Wagen/ neben einer groſſen Menge Schaufelen/ Hauwen/ Beylen vnd Schubkarren/ Item 80. Stücken Geſchütz/ deren etliche von 8. 10 vnd 12. Pferdten gezogen worden. Der Printz von Orangie befahl Graf Wilhelmen von Naſſaw/ neben dem Oberſten Roſenkrantz vnd Ehrenſreutter mit 3. Regimenten die Wal hinab zu fahren/ in gleichem dem Gubernator Pinſen höher an zuziehen/ vnd auff die Spaniſche achtung zu geben.

Den 31. iſt die Statt Venlo von der Statiſchen Reutterey berennet worden/ nachdem vnter des der Printz das Hauß Arſen/ vnd die Statt Stralen erobert hatte.

Spaniſche brechen zu Speir auff.

DEmnach die Statiſche ſich den grentzen/ an der Maß näherten/ hat die Sereniſſima Infantin jhr volck ſo ſie in der Obern Pfaltz gehabt zu ruck ruffen laſſen. Dahero die Spaniſche ſo zu Speyr lagen/ außgezogen/ vnnd neben anderen ſich nach den Lützelburgiſchen grentzen begeben/ vnd alda etwas ſtill gelegen. Jmmittelſt war Don Gonzales de Cordua an ſtatt des Marquis de S. Croce zum General ſelbiger Armee verordnet.

JVNIVS.

Zuſtand vom Stadiſchen zug an der Maß.

DEn 1. Junij iſt das gantze Läger vor die Statt Venlo kommen/vnd hat man ſich alsbald begraben/vnd ſtarck zu ſchieſſen angefangẽ. Den 2. Junij iſt Graff Wilhelm von Naſſaw mit ſeiner beyhabenden Macht 100. Schiffen ſtarck vor Rammeken in Seelandt angelangt.

Den 2. vnd 3. iſt man mit der Belägerung vor Venlo ſtarck fortgefahrn/vnd die Statt erobert/vnd darinn zum Gubernator Niclaus Brederode Obriſter Leutenant des Colonels Pinſen verordnet worden.

Den 4. dito iſt Graf Ernſt Caſimir des Morgents früh mit etlich Companyen zu Roß vnd Fuß / neben etlichem Geſchütz vor Rurmund ankommen/allda Er in der eyl eine Batterey auffwerffen/vnd die Statt rundvmb beſetzen lieſſe/ vnd nachdem Er alles in gute Ordnung gebracht/ iſt Er des Mittags mit einer verflogenen Kugel in das Haupt getroffen worden / vnd nach 3. oder 4. vhren todts verfahren. Bald darnach hat ſich die Statt mit Vertrag ergeben/vnd iſt der Printz nach Maſeyck gezogen/ hat immittelſt Graf Herman Otto von Styrum nach Sittart commandirt/welche Statt ſich zwar beſchieſſen laſſen/aber nach 9. Stunden ergeben. Selbigen tags ward die Statt Maſtricht von der Statiſchen Reutterey berennt. Den 10. dito iſt das gantze Läger vor Maſtricht kommen / vnd hat ſich vor der Lenckler Pfort in Schlachtordnung ſehen laſſen / ſo lang vnnd biß der Printz alle gelegenheit vmb der Statt her beſichtigt/die Quartiren verordnet/vnd jedem das ſein einzunemen befohlen. Die auß der Statt haben immittelſt mit Groben ſtücken ſtarck herauß geſchoſſen/haben auch ein Außfall mit innhabender Reutterey gethan/vnnd haben ſelbigen tags die Statiſchen mit legung jhrer Schifbrück vnter Maſtricht ein anfang gemacht. Hierauff hat der

der Printz Graf Herman Otto von Stirum mit 5000. zu Fuß/ vnd 20. Cornetten Reutter auff die andere Seyt der Maß nach Wyck abgefertigt/ſelbige Seyt auch zu belägeren. Den 14. ſeind die Batterey en vor Maſtricht verfertigt/vnd das Geſchütz darauff gebracht worden. Den 17. haben die Belägerte ein ſtrengen Außfall gethan/aber weichen müſſen: wie auch den 21. darnach/ allda vngefehr 20. Reutter auß der Statt geblieben. Den 22. hatten die Statiſche das gantze Läger an der Brabändiſcher Seytten mit dopplen Graben vmbfangen/ wardt auch ein Schiffbrück oberhalb der Statt ein wenig vnter Liechtẽberg/recht gegen dem Hauß Haaren vber gelegt/auff welchem der Graf von Stirum ſein Loſiment genommen/ward auch auff der Wyckiſcher ſeyten das Läger rund vmb mit Graben vnd Wercken beſchloſſen/ vnd darinn die Dörffer Heugem/Scharen/Ammy/Leumel vnd Haren begriffen. Den 24. ſeyndt die Belägerte auß dem halben Mond den ſie vor der Wymeringer Pfort hattẽ/ſtarck außgefallen vñ haben die Frantzoſen ſo die nechſte Wacht hatten faſt auß den Lauffgraben getrieben/die Engelländer aber kamen denen zu hülff/vnd trieben die Belägerte wider ein. Den 25. des Morgens früh haben die Belägerte einen Stillſtandt begehrt/ immittelſt ſie ihre todten begraben möchten/ ſo jhnen vergönnet worden. Man hette Nachrichtung/daß in der Statt in 2500. Soldaten weren/ zu Roß vnd zu Fuß / vber welche an die ſtatt des Herrn de la Motterie,ſo darinn Gubernator/aber mit in die Pfaltz gezogen war/ Vetter comnandirte. Den 29. haben die Belägerte wider einen Außfall gethan/vnnd ſeind ſelbige Nacht die Spaniſche mit jhrer Armee zu Peterſem ankommen/allda ſie 27. ſchüß auß Groben ſtücken haben abgehen laſſen/ darauff die auß der Statt dergleichen gethan. Den 30. hat der Printz von Orangie ſeine Reutterey auß geſandt auff der Spaniſchen Vornemen achtung zu geben/vnd ſeind 2. Granaten in die Statt/vnd in der Nacht noch 5. hinein geworffen worden.

Zu-

Zuſtand des Schwediſchen Kriegs.

DEn 20. ſeynd die Königliche Mayeſtät zu Schweden in Perſon in Nürnberg ankommen / in dem Höffiſchen Hauß ihr Quartir genommen / vnd Sontags in S. Laurentzen Kirchen die Predigt beſucht / nach eingenommener Mahlzeit iſt ein Tantz gehalten worden / welchem neben andern der König in Böhmen / Hertzog Frantz Carl von Sachſen / der Junge Marggraff Friederich von Onſpach / Hertzog Hans vnd Hertzog Alexander von Holſtein / beygewohnet. Welchem nach Ihr Königl. May. widerumb Taffel gehalten / vnd vnder der Taffel zum Auffbruch vnverſehens Ordre gegeben / wie ſie dann nachts vmb 12. Vhr auff die Gutſchen geſeſſen / wider in das Quartir naher Führt gefahren / von dannen ſie Montags frühe nahe an der Veſten bey der Statt Nürnberg biß zum Lauffer thor folgender geſtalt marchirt: Vorher ſeind 10. Regiment zu Fuß / dann 20. groſſe Stück / als Feltſchlangen / halbe Carthaunen / Maurbrecher / vnnd 20. Kleine Feldtſtück: An den groſſen haben an jedem 20. in 22. Roß / vnd an den kleinen 6. in 8. Roß gezogen / denen 100. Cornet / vnd darauff die Pagagi vnd Troß gefolget / auff der andern ſeyten der Statt zum Spittler Thor her / ſeind auch 60. Fahnen zu Fuß / 50. Cornet Pferdt / vnd 30. kleine Feldtſtücklein / vnd der Troß vorbey gezogen / der March hat geſtern den gantzen Tag gewehret / es iſt ein ſchönes Volck / gantz eiferig zum fechten / es ſeind nicht 10. krancken vnder der Armee geſehen worden / das nachtleger iſt zu Lauff geweſen / heut wirt es zu Herßbruck ſeyn / vnd gehet der March vff Amberg zu / weil der Hertzog in Bayern mit ſeiner gantzen Armee in 134. Comp. zu Pferdt / vnd 58. Comp. zu Fuß dahin marchiret iſt.

Donnerſtags haben die Crabaten vor Nürnberg geſtreifft / einen Bürger nidergehawen vnd einen Profeſſorn von Altorff / ſo den König ſehen wollen / gefangen / denen etliche Reutterey nachgeſchickt / 15. gefangen einbracht / vnd etliche nidergemacht worden.

Der Hertzog von Friedlandt ſoll die Churſächſiſche verlaſſen haben/vnd zum Hertzogen in Bayern eylen.

Jetzt vmb 10. vhr kommet bericht ein/daß Ihr Königl. May. den Rothenberg 4. meilen von Nürnberg/darin 300. Bayeriſche in Beſatzung gelegen/ eingenommen vnd beſetzt haben/ iſt der Paß auß der Obern Pfaltz vnd Böhmen. Sonſten ſolle der König noch 8000. Mann nach Forchheim commandirt haben/ vnd ſtößt der Fränckiſche Craiß ir Volck auch darzu.

Verſchienen Donnerſtag haben die Bayriſchen vnder dem Commando Hans Eberharden Freyhern von Schönburg der Statt Sultzbach de nouo hart zugeſetzt / dahero weilen der Succurß von Nürnberg nit hat hinein bracht werden können/ auch die Bürgerſchafft in mangel geworbener Soldaten alle defatigirt geweſen/vnd nicht mehr fechten können/ da dann die hinterlaſſene Fürſtliche Räht vnd Diener gezwungen worden / die Statt mitt Accord/wie folgt/zu vbergeben: Erſtlich iſt die Guarniſon vff 2. Complete Compagnien veraccordirt worden. Zum andern/daß gute Diſciplin gehalten/vnd in manglung der Prouiandt ſoll dieſelbe von dem gantzen Landt verſchafft werden. Zum dritten ſoll den Fürſtl. Räthen / Hoffofficirern vnd Dienern/ſampt Weib vnd Kind/wie auch Hab vnnd Gut / abzuziehen/ den verharrenden aber bey jhren Officien zuverbleiben frey ſtehen. Zum 4. ſoll zu verſicherung deß Fürſtl. Hauſes eine Salvaguardia für das Stacquet gelegt. Vnnd dann zum 5. die Abtheylung der Quartirern der Fürſtl. Cantzley/ Beampten vnd Räthen heim geſtelt werden. Wie aber vff ſeyten deß Bayeriſchen Commendanten dieſem nach gelebet worden/iſt auß deſſen verübten Proceduren vnſchwer abzunehmen: Dann 1. an ſtatt der 2. Compagnien 700. zu Fuß vnd 3. in 400. zu Pferdt hinein gelegt. 2. der Räht vnd Burger Heuſer ſpolirt / vnd alles nach Amberg geführt 3. im Fürſtl. Schloß der Marſtall/Reitſtuben/ Keller/vnnd Getreyd Käſten geplündert/4 von der Statt anfangs 10000. Thaler begehrt/auch endlichen 6000. fl. dergeſtalt erpreſſet worden/ daß die Burgerſchafft ſoll dreytauſend gülden

D geben

geben/vnnd die Rähte vnd Diener eben ſo viel verſprechen müſſen/daran ſie auch alſobalden 1000. fl. bezahlt/vnnd die vbrige 2000. fl. innerhalb 14. tagen in Regenſpurg zuerlegen ſich verobligirt.

Kurmund wirdt von den Statiſchen eingenommen.

NAch dem die Statt Venlo ſich den Stadiſchen ergeben/ vnd ſie vor Kurmund geruckt/ alda Graf Ernſt Caſimir von Naſſaw todt geblieben/haben ſie der Statt hefftig zugeſetzt/ welche ſich endtlich beſunnen/ vnd mit dem Printzen von Orangie auff nachfolgende Artickelen ſich verglichen.

1.

Der Magiſtrat vnd Raht der Statt ſollen denen von der Reformirten Religion eine Kirch / zu S. Georgen oder ein andere ſo darzu bequem/einraumen/ aloa ſie jhren Gottesdienſt offentlich verrichten mögen.

2.

Demnach gemelte Statt ſich freywillig mit den vereinigten Prouintzien vnter dem gehorſam der Hochmögenden Herren Staten General/ wider vereinigt/ſoll dieſelbe/ ſampt allen Enngeſeſſenen ſo wol Geiſtlich als Weltlichen / wes Stands oder Qualitet dieſelbe ſeyen / wann ſie ſich allein wie voran beſtimbd verhalten/bey jhren habenden Priuilegien/Feyheiten vnd Rechten/wie auch bey vbung der Römiſch: Catholiſchen Religion gehandhabt werden/ſollen auch all vnd jede/ reſpectiue, jhrer Einkommen vnd Renten genieſſen.

3.

Die Beſatzung ſo in die Statt Kurmundt gelegt wirt / ſol die Burger nit beſchweren/ſonderen auff ebene maß wie in anderen Stetten der Vereinigten Niderlanden regulirt werden.

4.

Die Statt Kurmyndt ſollen mit ein ſolcher Beſatzung verſehen

hen werden/damit ſie zu frieden ſeyn mögen.

5.

Die jenige ſo gegenwertig die Obrigkeit der Statt/ vnd andere dienſt verwalten/ſollen bey jhren Emptern vnd Dienſten bleiben/ doch den Aid vnd Pflicht den Vereinigten Niderlendiſchen Prouintzien / an die von denſelben verordnete Commiſſarien laiſten.

6.

Alle Burger vnd Jnwohner ſo in Nahmen des Königs einiges Ampt oder Dienſt betretten haben/ ſollen in der Statt bleiben mögen/vnd jhrer güter genieſſen/auch durchauß keiner Confiſcation vnderworffen ſeyn / da ſie aber auß ziehen wolten/ ſollen ſie daſſelbe inner den zwey nechſtkommenden Jahren thun/ jhre güter verkauffen/ oder ſonſt jhres gefallens derentwegen diſponiren mögen.

7.

Die mittelen ſo bißhero zu beſonderem dienſt vnd Notturfft der Stadt angewendet wörden/ſollen bleiben vnd daruon die gegenwertige beveſtigung vnnd andere beſchwerden der Stadt außbezalt werden.

8.

Alles Geſchütz Prouiandt/KriegsMunition vnd Notturfft ſo ſich in der Stadt befindt / vnnd dem König von Spanien zukompt/ſollen in die Händ deren ſo der Printz von Orangie darzu verordnen wirt/gelifert werden.

9.

Alle Officirer vnd Soldaten ſo ſich gegenwertig in der Statt in des Königs von Spanien dienſt befinden / ſollen mit vollem Gewöhr / fliegenden Fehnlein / Trommelſchlag / Kugelen in dem Mundt/ brennenden Lunten / Sack vnd Pack nach Rheinberck außziehen mögen / vnd zwar frey vnd franck / morgen vor Mittag vmb Neun vhren/nemlich den 6. Junij/ außziehen/vnd

D iij zu

zu jhrer Notturfft 40. oder 50. Wagen oder Karren von Ihrer Excellentz wie auch ein bequeme Conuoy beſtellet werden welche Conuoy ſie beglaiten ſoll biß auff ein vhr von Rurmund/ ſoll darnach jhnen ein Trommeter mitgeben werden/ vnd dieſelbe biß gen Rheinberck beglaiten/

10.

Vnter denen mit der Beſatzung verglichenen Artickelen ſollen begriffen ſeyn alle Frauwen Bagagien der Officirer vnnd Soldaten/ ſo wol zu Fuß als zu Pferdt/ ſo dabeuoren als noch darin ſeind/ wie auch der Gubernator von Orſaw vnd der Capitein Moritz Geraldin/ mit jhren beyhabenden dieneren vnnd Bagagie.

11.

Der jetzige Cantzeler vnd etliche Räht/ Officirer vnd Bürger ſampt jhren Kinderen wie auch die geiſtliche/ ſo wegen jhrer geſchäfften vnd entweder mit Excellentz Paßport oder ſonſten auß der Statt ſeind ſollen mögen wider kommen/ vnd all jhrer Beneficien genieſſen.

12.

Alle gegenwertige Officirer vnd Räthe des königs von Spanien/ ſo ſich auff das platten land mit der wohnung begeben wöllen/ nemlich die vnter beider ſeyten Contribution ſtehen/ ſollen mögen ohn einige ſpecial permiſsion Paßport oder Saluequarde daſelbſten wohnen mögen/ doch alſo daß ſie vermög der von den Herren Staten außgebener Plackaten nichts zu Nachtheil der Vereinigter Niderlanden vornemen ſollen.

13.

Die Officierer/ Räth/ Rechen-meiſters/ vnd Fiſcalen/ die zeit daß ſie jhre Dienſten betretten/ keiner ſachen von jhren dienſten/ die ſie gethan vnd betriben/ nu vnd zu ewigen tagen nicht ſollen vnderſucht noch gefordert werden/ alles gethan vnnd vergeſſen bleiben/ auch nicht gegen jhre Perſon oder güter einige Action gemouiert ſoll werden/ es ſey von wegen einiger ſachen was es wöll todt vnd vergeſſen ſein.

24. Das

14.

Das alles was beſchoſſen iſt von Rechnungen/hinderſtellungen von Renten/Domeynen/Licenten/Contributionen / vnd andere außſtehende ſchulden/die den König von Spanien angehen/vber das Jahr 1631. beyde Rentmeiſter vnd Buchhalter die dieſelbige zuverwalten haben/ſollen eingefordert werden.

15.

Das die von der gegenwertigen Cantzeley vnd Rechenkammer/alle Brieff vnd Sigel/Bücher vnd Regiſter / derſelbigen Cantzeley oder Rechenkammer alle die ſachen von Recht vnd gerechtigkeiten/auch wegen einiger Proceß von gemeinen ſachen/ ſo aldarvnder begriffen/ſollen geliſert werden den jenigen Perſonen / die von den Hochmögenden Herren Staden General darzu verordnet werden/ vnd darneben die Copey von der Rechnung vber das letzte Jahr gefallen iſt.

16.

Das alle ſo perſonal als real laſten die von Rurmunde nah advenant/vnd pro quota nit hoher angeſchlagen werden ſoll/ noch groſſer conditiones fürtragen/als den anderen drey Haupſtedten von Gellerlandt/nemblich Neumegen/Zutphen/vnd Arnhem.

17.

Das auff alle vorgehende Artickel / Morgen vormittag zu neun vhren/als den 6. Junij/ſoll die Garniſon von S. Exc. in die Statt Rurmundt einziehen.

Geſchehen in dem Leger vor Rurnundt/
den 5. Junij 1632.

Verlauff mit des Königs in Franckreichs Bruder.

WAs maſſen des königs in Franckreichs Bruder/wie auch Fraw Mutter ſich auß Franckreich nacher Brüſſel begeben/iſt mehr dann Weltkindig. In dieſem Sommer iſt gemelter Printz auff vnd nach Thromille gezogen / vnnd fort

nach Lotharingen ſich begeben/mit ſelbigem Hertzog/welcher ein gute zeit hero viel Kriegsvolck geworben/ zu coniungiren: Hierauff hat der König den Mareſchal de la Force, mit einer zimlichẽ Armee nach Lotharingen abgefertiget/ welcher gemelten Hertzog dahin gebracht/daß er ſich mit dem König verglichen/ hernach iſt Monſieur auff Dyon in Burgundia zugezogen/ vnd hat ſich bey Relampon gelägert/ von dannen Er an den Maior vnd Scheffen der Statt Dyon geſchrieben: Die höchſte Begird ſo Er hab/wie auch das Mitleiden ſo Er mit des Königs vntertruckten Vnterthanen hab/ zwingen jhn ſich dahin zu entſchlieſſen den König auß der gefahr darin Er ſich befinde/ wegen der jenigẽ ſo deſſelben Authoritet mißbrauchen/zu erlöſen/vnd zu ſolchem end ein Armee auffzubringen. Dieweil Er nu ein zeitlang in Burgundien ſich auffhalten müſte/ vnd mit Jhrer Mayeſtet Armee auffzoge/als wolt es jhnen obligen alle mügliche Mittel ſolche Armee zu vnterhalten/herzu zuſchaffen. Zu ſolchem end ſchickte Er ein Trommeter jhnen/ vnd begehrt daß ſie ein Officierer auß jhrem Mittel abordnen/ mit welchem man von denen zu ſolchem nötigen Mittelen handelen möge. Er zwar verſtehe ſich ſie werden ſich hierin nicht ſäumig finden laſſen/weil jhr Wolfahrt heran gelegen/im widrigen fall hetten ſie nichts anders dann jhres vntergangs zu erwarten.

Hierauff haben die Königliche Officierer vnd Magiſtrat der Statt Dyon geantwortet/ſie hetten mit allgebürlichem Reſpect den von Jhrer Hochheit geſandtes Schreiben empfangen. Dieweil aber jhnen nichts anders oblige dann die Statt für den König zuerhalten/hetten ſie keine Macht einige Briefen dann ſo von Jhrer Mayeſt. kämen zu erbrechen. Derowegen ſie Jhrer Hochheit Brieff an den König alsbald abgeſandt/ vnd erwarten von Jhrer Mayeſt. Antwort darauff. Sonſt im vbrigen weren ſie geneigt alle ſchuldige pflicht vnd dienſten zuerweiſen.

Auß-

Außzug des Schreibens ſo des Königs in Franckreichs Bruder an das Parlament zu Dyon hat abgehen laſſen.

ER thet zwar der Obrigkeit der Statt gnugſam zuuerſtehen geben auß was vrſachen Er gezwungen worden die Waffen in hand zu nemen den wolſtandt des Königreichs / der gantz auff ſchrauben ſtund / zu erhalten: vnd weil zu ſolchem end / Er nothwendig ein zeitlang in ſelbiger Prouintz (Burgund) ſich erhalten muſte / ſolten ſie jhme die Mittel ſein Armee zu vnterhallten / herbey ſchaffen / vnnd alſo jhren vnuermeidlichen Schaden abwenden. Er zwar hette gute kundtſchafft was maſſen ſie allen Reſpect dem ſie jhm ſchuldig hindan geſetzt / auß antrieb der Officierer / welche mehr das jhrige als den gemeinen Wolſtand ſuchten. Hab demnach zu abwendung alles ſchadens der Inwohner dieſes Schreiben wöllen abgehen laſſen / zum end ſie ſich bey zeit beſtimmen vnd jhren vnuermeidtlichen ſchaden vnnd vntergang abwenden mögen.

Hierauff nu hat der Magiſtrat zu Dyon diſen verſchloſſenen Brieff nicht erbrechen wöllen / ſondern den ſelben dem König zugeſandt neben einem Schreiben dieſes Inhalts:

Sie hatten dabeuoren Jhr Mayſtat von der zunäherung dero Bruders vergewiſſigt vnd dazumal zwar hatten ſie in ſorgen des zukommenden vbels geſtanden / jetzo aber empfinden ſie daſſelbe würcklich / in dem Jhr hochheit ſich vmb die Statt her gelägert / vnd mit fewr vnd ſchwert / Rantzonirung vnd dergleichen gewaltthaten faſt erger dann ein offentlicher Feind des Königreichs verführe / geſtalt der meiſte theil der Dörffer vnd höffe ſo vmb die Statt her ligen / verwüſtet vnd abgebrandt weren / vnnd vnter denen das ſchöne kloſter zu S. Bernard: ja man hette eine der vornemſten vor ſtatt in den Brand geſteckt dahero ſie gezwungen worden ſolchen Feindthätlichkeiten mit dergleichen zu begegnen / immittelſt wollen ſie ſich in der Statt Mauren halten / vnd zu dienſt Jhrer Mayſtat leben vnd ſterben.

Neben

Neben dem haben ſie den 24. Junij an Jhre Maieſtet geſchriben:

Monſieur betróhet vns da wir ſein Volck nicht vnterhalten wöllen/feindtlich anzugreiffen: dahero wir 6. tag vnd nacht in den Waffen geweſen/ haben vnſer geſchütz geſtellt vnd ſonſt all notturfftige verſehung gethan die Burgerſchafft befand ſich ſtarck 10154. ſo alle wol gerüſtet/vnd jeder eines Soldaten ſtell vertretten konte. Vergangenen Sambſtag des abends vmb 7. vhr haben etzliche Soldaten des Monſieurs ſich an der Statt graben ſehen laſſen auch mit den Bürgeren ſo allda die Wacht hatten/ geredt/vnd vnter anderen ſich verlauten laſſen/Sie wolten hingehen vnd ein gut Fewr machen/ ſich ſelbige Nacht wol zu wermē lieſſen auch darauff ein Schuß abgehen / welchen die Bürgern auß den Muſquetten wider geantwortet. Bald darnach ſahe man ein groſſes Fewr auffgehen in der vorſtatt S. Niclaus zwiſchen den Capuzinern zu S. Martin vnd dem Siechenhauß/vnd wurden in 30. hauſer in die aſchen gelegt vnd ſolten ohne zweifel des Monſieurs Soldaten ſich näher herzu gethan haben wann jhnen mit dem geſchütz von S. Niclausthurn vnd dem Bollwerck de Saux nicht were begegnet worden/ da dann etzliche todt gebliben. Des folgenden tags hat ſich Monſieur nach Eſchailonnes vnnd Cheuones begeben allda ſeine Soldaten auch mit Brand verfahren. Der Reſt iſt auff Applomet zu gezogen/allda ſie auch alles in brand geſteckt/alſo daß allein ein einziges hauß vberbliben. Dergleichen Proceduren haben ſie zu Cheuini, Fenay, vnnd ſonderlich zu Conternon gebraucht/alda ſie des Herren von Bretagne des Parlaments Rahtsherren Hauß biß auff den grund verwüſtet haben. Niemandts auff dem weg haben ſie verſchonet / vnnd nicht allein das Korn verderbt/ſondern auch die arme Haußleut in den Weingarten todt geſchlagen. Seind darauff in die Landtſchafft Schalon gezogen/ vnd haben allen der jeniger Heuſer ſo jnen kein gelt vnd prouiant zugeſchickt / nidergeworffen /vnnd ſo wol in worten als im ſchreiben ſich wider die Königliche Officierer/

rer/ſo ſie Tyrannen nennen/ heͤtzlich verlauten laſſen. Dieweil aber dieſe Sprach herruͤhrt von den jenigen ſo auß Flandern vnnd zwar mit den Spaniſchen Truppen kommen/ vnnd vorhabens ſeind ſich in Languedock zubegeben/ alda newe Vnruh zu erwecken/ verhoffen wir ſie werden der Vnterthanen mehr vrſach geben in des Koͤnigs gehorſam zu verbleiben dann jhnen beyzupflichten.

Des Koͤnigs von Franckreich verrichtung in Lothringen.

SO bald der Koͤnig in Franckreich vernommen/ daß der Hertzog von Lothringen mit Jhrer Mayeſtatt Bruder vnder einer decken ligen moͤchte/ iſt er in Perſon auff Lothringen zugezogen/ hat ſich in dem Hertzogthumb der Statt Pont à Mouſſon vnd mehr anderer Orten bemaͤchtigt/ den 19. ſein Nachtlaͤger zu Courolles gehabt vnd folgẽdes tag ſich nach S. Michel/ alda des Lothringiſche Parlament ſeine Reſidentz hat begeben/ dieweil aber ſelbige Raͤth dem Koͤnig keine Pflicht laiſten wolten/ hat derſelb andere an jhre ſtell verordnet/ vnnd iſt den 23. dito von dannen verreiſet/ hat das Nachtlaͤger zu Commercy gehabt/ des Donnerſtags zu Nouuion/ des Freytags den 25. zu Liuerdun. Den 26. iſt der Marquis de la Ville, bey Jhrer Mayeſt. ankommen/ vnd hat Schreiben von dem Hertzog von Lothringen mitgebracht/ darin derſelb ſich mit Jhrer Mayeſtat auff nachfolgende Artickel verglicht.

Artickelen des vertrags zwiſchen Franckreich vnd Lothringen.

I.

DEr Hertzog von Lothringen gibt dem Koͤnig in ſeine hend vnd gewalt 4. Jahr lang die Statt Aſtinay vñ Iametz.

2.

Gemelter Hertzog gibt dem König zu Eigenthumb die Statt vnd Vogtey Clermont in Argome/ doch ſollen Ihr Mayeſt. jhme hingegen von den Rentē vnd Einkommen ein gewiſſe ſumma Gelts erlegen.

3.

Gemelte drey Orter ſollen inner acht tagen in Ihrer Mayeſt. hand gelifert werden.

4.

Der Cardinal von Lothringen ſoll Bürg bleiben das ſolches alles alſo ſoll verrichtet werden / vnnd zu ſolchem end ſo lang bey Ihrer Mayeſt. ſich verhalten.

Verlauff in Behem.

Den 14. Mäij/ iſt das Wallenſteiniſche Volck am Weiſſenberge gegen der kleinen Seiten ankommen/ allda alſo bald 20. Stück geſtellet/ preſſa geſchoſſen / die darinnen ligende 2. Regiment geworben vnd Landvolck haben ſich zwar anfänglich gewehret/ weil ſie auff n Retſchin gewichē/ daſelbſt ſtarck herauß geſchoſſen doch endlich accordiren/ die Fähnlein deren 22. vnd 2. Cornet geweſen / muſten die Oberwehren niederlegen / ſeynd alſo mit den Seitenwehren vnd etlich Pagagiwägen den 15. diß außgezogen/ 18. Predicanten ſeynd gefangen genommen worden/ auch befohlen/ daß man keinen außgetriebenen bey hoher Leib vnd Lebens ſtraff verbergen ſoll.

Zuſtand in Schwaben.

DJe Bayeriſche ſtreiffen jenſeits der Iſer biß gegen München/ auff die jenige ſo vff Fouragi reiten. Oſſa ſoll durch Tyrol vff dem Inn nach Paſſaw gehen / vmb ſich mit dem

dem Hertzog in Bayeren zu conjungiren/andere aber haben heut vermelt/er were bey Bibrach. Zu München ſeynd 10000. Mann gelaſſen/die Kunſtkammer/Gemählt/Stück/vnnd dergleichen iſt alles außgelehrt/vnd weg geführt worden/ſonſten iſt hierumb weder Graß/Hew/noch Stroh/die Notturfft für die Roß/müſſen alſo einen andren Platz ſuchen.

Außm Oberland hat man/daß die Bawren etlich tauſent Mann vor Bibrach kommen/vnd 2. Anfäll darauff gethan/als ſie aber vermerckt/das Schwed. Succurs bey Memmingen ankommen/ſeyn ſie wider zu rück/hauſen im Landt ſehr vbel/nemmen aller Orten die Beampten/ſchicken ſie dem Oſſa nach Lindaw/der von jhnen ſtarcke Rantzion begert.

Heut Abends iſt der König vnuerſehens von hier nach Mändelheimb vnnd Memmingē vffgebrochen/hat neben dem Volck/ſo vmb die Stadt gelegen/auch 2. Regiment auß der Statt genommen/hingegen müſſen die Burger die Wachten vffn Wälle verſehen/weil man bericht/daß die Bayeriſche Armee meiſt auff Weiſenburg marchirt.

Zuſtandt in Nider Sachſen.

Jhr Excell. Graff von Pappenheym haben ſich mit jhrer Armee nacher Heſſen gewendet/warauff die marchè angeſehen/iſt noch vnbewuſt. Das Lünenburgiſche vnd Totiſche Volck conjungirt ſich auch ſtarck/marchiren nah der langen Wiſchken/auff Braunſchweig zu/villeicht Pappenheym zu folgen/vnd den Anſchlag zu verhindern/Jhr Excell. ſollen vngefehr 32000. Mann zu Roß vnnd Fuß wolmuntirtes Volcks bey ſich haben.

Auß dem Stifft Paderborn vom 11. Junij.

VErgangenen Donnerſtag welcher war der 3. Junij/ ſeindt Ihr Excell. Herr General Graff von Pappenheym mit dero vnterhabenden Soldateſca zu Roß vnnd Fuß auff der Hennenburg genommen iſt aber des folgenden tags nacher Peckelsheimb marchirt. In Volckmeſſen ligt noch der Capiteyn Scharkopff/ vnd will wie allhier ſpargirt wird/ fuß halten.

Den 5. Junij ſend Ihr Excell nach dem er zu Peckelsheimb angelangt/ nacher Warburg kommen/ allda ſie Rendeuous gehalten/ vnd nach der langen Brücken gefraget/ die Infanterey iſt nach Hannepenhauſen mit den Stücken gezogen/ loſieren in der Warburgiſchen Bürd zwiſchen Groſſen vnd Lütiken Eder. Den 7. iſt J. Excell. mit der Cavalleria von Warburg nach Grebenſtein auffgebrochen/ welchem die Infanterey mit der Artillerey von der Leuenaw ſelbigen tags gefolget. Der Landtgraff von Heſſen hatt Ihrer Excell. von Pappenheym einen Trommenſchläger mit Brieffen entgegen geſchickt/ dieſes inhalts / weilen Ihr Fürſtl. Gn. verſtünde / das Ihr Excell. ihr marche nach dem Heſſenlandt nehmen würden / daß doch gute ordinantz möchte gehalten/ vnd ſeine Vnderthanen nicht ſo hoch beſchwert würden / den Brieff zwar haben Ihr Excel. nicht in aller güte angenommen / vnd den Trommenſchläger ſchlecht tractiren laſſen. Im Stifft Paderborn ſeind die Haußleuth mit Schüppen vnd Hacken auffgefordert worden. Als die in Volckmeſſen vnd Münden gelegene Heſſiſche Guarniſon des Pappenheymers ankunfft vernommen / haben ſie ſeiner nicht erwartet / ſondern ſich alsbald mit der flucht ſaluirt / doch haben die Pappenheimiſche die Volckmeſſiſche Bagagie alle ertapt/ die Soldaten nidergehauwen / vnd die Beuthen davon gebracht / auß Münden aber ſeindt nicht allein die Soldaten / ſondern auch die Bürger mehrentheils verlauffen.

Auß Steinbeck im Stifft Paderborn vom 12. Junij.

Der

DEr Graff von Gronsfeldt iſt den 10. Junij durch die Graffſchafft Lipp mit einer ſtarcken Armee wider zurück marſchiret / weilen der Obriſte Baudiß biß vor Minden geſtreifft / vmb ſelbigen zu widerſtehen / es ſeindt 24. Cornetten Reutter biß vor Caſſel geweſen / vnd haben alles Vieh hinweg genommen / vnd iſt der ſchrecken darinn ſo groß geweſen / daß wann die vnſerige die Statt mit ernſt angegriffen hetten / ſie ſich vielleicht derſelben wol hetten bemechtigen können / nach dieſem haben ſich die Heſſiſche auch gehäufft / vnnd ſeind tauſend Pferdt vnd tauſendt Mann zu Fuß von denſelben den vnſerigen nachgeſchickt worden / da es dann an ein Treffen gangen / vnd der Heſſiſchen in 4. hundert ſtarck eingebüſſet / der vnſerigen aber ſeindt auch in 90. geblieben.

Zuſtand des Legers vor Maſtricht auß einem Schreiben vom 15. Junij.

DEn 8. vnd 9. dieſes ſeindt wir mit der Armada von Maſeyck auffgebrochen / haben vor dieſer Statt vns alsbaldt nidergeſchlagen / vnd ein Feldtläger formirt. In der Statt ligen 30. Campagneyen zu Fuß / vnnd 2. Cornetthen Pferdt / ohne die 20. Compag. welche Graff Johan von Naſſaw zu anfang der Belägerung darin gebracht hat. Der Printz hat von ſtundan die gelegenheit der Statt ſelbſten recognoſcirt vnd beſichtiget / auch die Quartieren des Lägers alſo baldt in vier theil abzuſtechen verordnet.

Des Printzen von Orangien Hauptquartier iſt vor der Weinberger Pforten auff dem Doesberg / hat allda bey ſich die Engelländer / Schotten vnd Wallonen / ſtarck 18. Regimenten zu Fuß.

Graff Johan von Steyrumb hatt ſein Quartier vor Wyck / mit 20. Companeyen Reutern / vnd 1500. Fußknechten / gemelter Graff logiert in Perſon auff dem Hauß zu Harren.

Der Herr Pinſen auff Lichtenberg / mit dem Frießländiſchen Regiment Graff Ernſts / vnd anderen Volck mehr / hat in verwahrung die Brück / ſo allda geſchlagen. Der Herr von Brederode ligt an der Maſtrichtiſchen ſeythen nacher Maſeyck zu / auff der Schmermaes / daſelbſt auch eine Brücke vber die Maes gelegt iſt worden / mit einer ſtarcken Schantzen verſehen.

Graff Heindrich / Ihrer Gn. Graff Ernſts von Naſſaw nachgelaſſener Sohn / ligt vor der Lenckler Pforten / zwiſchen Wylce vnd dem Doesberg.

Das Läger hat beynahe ſo groſſen begriff / als vor dieſem vor der Statt Hertzogenbuſch / vnnd werden die Quartieren in aller eyl zuſammen gezogen / vnd kan man auß denſelben die Statt an allen ſeythen bequemlich beſchieſſen. Es war ſehr lüſtig anzuſchawen / in was guter Ordnung die Cauallerey neben der Infanterey vmb die Statt her marchirten / vnnd jhr Läger allda niderſchlugen. Darauff die auß der Statt jhre Canonen tapffer lieſſen hören / vnd mit Kugeln von 20. 30. 40. vnd 48. Pfunden vns wilkomm hieſſen / da dann anfangs mancher tapffer Soldat ſchlaffen gelegt worden.

Vmb dieſe Statt her wirdt alles Korn / weilen das Stroh vbel zubekommen iſt / abgeſchnitten / vmb hütten auffzurichten vnd zu bawen.

Den 11. dieſes hat man durch offentlichen Trommenſchlag die Battereyen / Schantzen / Reduten / Lauffgraben / vnd andere wercken mehr beſtelt / daran dann ſelbigen tags mit groſſem ernſt gearbeitet worden. Zu Nachmittags zeit hat der Printz von Orangien ſeine kalt Küche in freye Feld niderſetzen laſſen / vnnd alda mit den vornembſten Herren vnd Graffen Mahlzeit gehalten. Inmittelſt iſt auß der Statt ein Kugel von 25. Pfunden durch des Printzen Tent geſchoſſen worden / welche einem Jungen / ſo hinder derſelben ſtunde / beyde Beyn abgenommen. Zu ſelbiger zeit fielen die Belägerten auß / vnd ſtachen etliche Häuſer vmb die Statt gelegen in brand / vermeindten auch die 2. Nechſtgelegen Dörffer zuvernichtigen / vnd gäntzlich zu ruiniren / zu dem

ende

ende/damit die vnſerigen an den Logimentern verhindert würden/weilen ſie aber dieſelbe auff guter hut funden/muſten ſie vnverrichter ſachen widerumb in die Statt weichen.

Allhie im Läger iſt das Brodt nicht ſehr wolfeil / doch wirdt die Prouiandt vnnd Victualien jetzo zimblich von Lüttich/ Maſeyck/vnd Sittert vns zugeführt. Immittelſt haltē die Belägertē ſich tapffer/vnd thun wir mit vnſern Approchen nach der Statt zu ſtarck fortfahren/da es dann baldt heiſſe Köpff wirdt geben.

Das Hauß Falckenburg hat vom Printzen Saluaguardien bekommen/der thut gut Regiment halten.

Auß Maſeyck vom 16. Junij.

VErgangenen Montag waren die Battereyen in dem Stadiſchen Leger vor der Statt Maſtricht gantz fertig/ vmb die Statt zu beſchieſſen/ vnnd hat man geſteren von S. Peters Berg angefangen auff die Mawren zu ſpielen.

Printz ha ſeinen Legerplatz nur mit einer liechten Trenchei gegen der Statt zu vmbgraben/ſcheint/ daß er von auſſen keinen Feindt förchte.

Oben Lüttich thun ſich die Spaniſche Truppen ſtarck verſamblen/vmb die Belägerten zu entſetzen/zu welchem ende/Don Cordua mit vielem Volck herab kombt/ſolle vorhabens ſeyn / dieſer orthen etwas ſonderlichs zu attentiren.

Vergangenen Sambſtag ſeindt vier Perſohnen von den Herren Staden nacher Lüttich mit 4. Companeyen Reuttern begleytet worden/allda etliche Niederländiſche Herren auß Braband/Artoys vnd Hennegaw ankommen waren. Graff Heinrich von dem Berg hat allda eine Behauſung einem ſtattlichen Pallaſt gleich gekauffet/iſt durch öffentlichen Trompeten ſchall alldafür ein Burger außgeruffen/ vnd angenommen worden. Virſchienen Montag haben die Spaniſche 2. Confoyen/ eine bey Maſeyck von 50. Soldaten/die ander bey hieſiger Statt geſchlagen/

ſchlagen/ vnd gute Beuthen dauon bracht. Morgen ſollen die Spaniſche auß Werth ziehen / vnd ſoll ſelbige Statt Neutral bleiben.

Graff Wilhelm von Naſſaw macht an dem Melckhauß ein groſſe Batterey vnnd Retrenchementen / im begriff ſo groß als das Caſteel von Antorff/vmb damit zu verhindern die durchfahrung bey der Perlen Schantzen nah Safftingen / vnnd imgleichen S. Philippo/Perle/vnd Marie Schantzen / von dannen an der Flandriſchen ſeythen zu beſchieſſen. Mit durchbrechung des Kauwenſteiniſchen Deychs iſt das Land zwiſchen Wilmerdonck vnd Orderen vnter Waſſer geſetzt vnnd vberſchwemmet worden.

Die Herren Staten haben Graff Ernſts von Naſſaw eltiſten Sohn zum Statthalter vber Frießlandt vnnd die angehörige Landen angenommen vnd erwöhlet/ dem andern Sohn aber iſt ſeines Vatters ſtel Colonellſchafft gegeben / das Feldt Marſchalcks Ampt aber Graff Wilhelm von Naſſaw auffgetragen worden.

Verlauff in Schleſien.

DIeſer zeit ſeind die Brandenburgiſche vnd Schwediſchen 16000. ſtarck in Schleſien ingefallen/ haben Groß Glockaw / Sprotaw / Sagan vnd Freyſtadt ingenommen/ Reichenbach haben die Keiſeriſchen verlaſſen / reteriten ſich nach Glatz in Behem.

Auß Francken wirt geſchrieben vom 18. Junij / das verſchienen Donnerſtag die Bayeriſchen vnterm Commando Hans Eberhard Freyherren von Schönburg der Statt Sultzbach de nouo hart zugeſetzt/ dahero weilen der Succurs von Nürnberg nicht hat hinein können gebracht werden/ auch die Burgerſchafft in mangel geworbener Soldaten alle defatigirt geweſen/ vnd nit mehr fechten können/ ſeind die hinderlaſſene Fürſtliche Räht vnd

Diener

Diener gezwungen worden/die Statt auff gewiſſe Conditionen zu vbergeben.

Auß Antorff vom 22. Junij.

NAch dem Graff Wilhelm von Naſſaw mit vngefehr 6000. Mann/vnd einer zimblichen anzahl Schiffen das Land von Waes hat vermeynet durchzuſtechen / vnnd ein theil vnter Waſſer zuſetzen/welches jhme dann nicht alles gelungen/hat er ſein vorhaben geändert/ vnd 2. Schantzen eingenommen/deren eine die Creutzſchantz/die ander S. Jacobſchantz genennet wirt. Die Schantz S. Philippo haben ſie zwar mit groſſem ernſt angefallen/vnd tapffer darauff fewer gegeben / nichts deſto weniger wegen ſtarcker gegenwehr dauon mit groſſem verluſt abweichen müſſen/nach dieſem haben ſie ſich zurück begeben/ vnnd den Couwenſteiniſchen Deych an drey oder vier orthen/ ſampt dem Scheldteych bey der Creutz Schantzen durchgebrochen/ dahero dann Ordam / Wilmerdonck / vnd mehr andere Landen vertruncken / welche gleichwol neben dem Cauwenſteiniſchen Deych den Hollendern Contribution gegeben / vnnd viel armer Leuth gemacht worden / welches zu bedawren iſt. Dieſe Armada ligt jetzo bey der Creutzſchantzen / dieſelbe zu verſichern/ die Chaloupen bey Lillo/ was ſie weiter anfangen werden / gibt die zeit.

Vergangene Woch iſt die Beſatzung von der Creutz Schantz allhie angelangt/ der Commandeur aber neben einer Geiſtlichen Perſon / einem Büchſenmeiſter vnnd Marcketenter außgeblieben / vnd in Stadiſchen Dienſt ſich begeben. Im Landt von Waes zu Bueren verſamblet ſich viel kriegsvolck / imgleichen zu Dieſt / dazu ſich auch verfügen ſollen die Truppen des Grafen Balin. Der Graff von Furia hat alle Platzen langs den Deich her wol beſetzt/imgleichen die Perleſchantz/S. Marie Fort/vnd andere vor dieſer Statt. Don Carolo de Columba hat Weſt

Flandern in obacht / vnnd darin alle gute anordnung verſchaffet.

Wir haben Sandfliet / Hogerwerff / Stabroeck / vnd mehr andere Schantzen mit Prouiand / Ammunition / vnd Kriegsvolck wider auffs new wol verſehen vnd beſetzt.

Von Brüſſel hat man / daß allda die Trommeln Tapffer gerührt / vnd ſtarck Volck geworben werde / vnnd weilen groſſe Pfennigen auff die handt gegeben werden / iſt groſſer zulauff / daſelbſt befinden ſich die Deputierten auß Flandern / Thienen / Dieſt / vnd anderen orten / ſampt mehr andern vornehmen Niderländiſchen Herren / berahtſchlagen allda von wichtigen ſachen.

Auß Hammeln vom 21. Junij.

DEr Succurs vmb Stewrwaldt zu entſetzen / hat nicht durchkommen können / weil nechſt vor Calenberg die Lünenburgiſche vnd Heſſiſche gelegen / welche der Lindtloiſcher Obriſter Wachtmeiſter Baſtaly mit 4. Companeyen zwar ohne ordre / vnnd in dem der Obriſte Horſt auffm Calenberg / ſampt dem Herrren Obriſt Leutenant von Reuen / wie es anzugreiffen / deliberirt / angefallen / da dann die Heſſiſche mit hinderlaſſung der Bagagy / ſich auß dem Dorff ins feld begeben vnd verſamblet / vnd auff die Lindloiſche Reuterey / (welche auff die Plünderung gefallen / angeſetzt vnd ſcharmutzirt / warüber dan beyderſeyts mehr Truppen ankommen / vnd zimlich ſtöß geben / vnd nach dem der Heſſiſchen vnd Lünenburgiſchen Macht zwiſchen Calenberg vnd Stewrwaldt ſich befindet / haben ſich die Pappenheimiſche retiriren müſſen / eine Standart hinderlaſſent / ein Keyſerlicher Ritmeiſter iſt von den Heſſiſchen gefangen / vnd noch ein ander von der Lipſtadt bürtig erſchoſſen worden / hingegen haben die Pappenheimiſche auch ein Heſſiſchen Corneth / neben 16. Reutern gefangen bekommen / man vermeynet / daß

ſonſten in die 100. Mann beyderſeyts geblieben. Der Obriſter Golts hat auß Einbeck etliche Truppen nach der Marienburg/ welche auch belegert/ Commandirt/ welche vngefehr 300. Mann dafur nidergemacht haben/ warunter viel Hildesheymer Bürger geweſen ſeyn ſollen. Jhr Exc. von Pappenheim befinden ſich bey Göttingen/ dem anſehen nach/ möcht es ſich baldt zum Treffen ſchicken. S Mauritz Berg vor Hildesheym iſt gantz ruinirt/ vnd die Dechenney abgebrand.

Auß Minden vom 21. Junij.

ES kompt zeitung dieſer orthen/ daß bey Calenberg ein Scharmutzel geſchehen/ vnnd beiderſeits etlich geblieben/ die Heſſiſche vnd Lunenbürgiſche haben ſich in ihr Quartier rettiriren müſſen/ die vnſerige aber/ ſo nur 1000. zu Roß vnd 500. Mußquettirer ſtarck geweſen/ haben ſelbige nit angreiffen dörffen/ ſondern ſich wider auff Hammeln begeben/ vnd werden die Pappenheimiſche mit den Gronsfeldiſchen ſich Conjungiren. Jhr Excell. Pappenheim haben Hilgerſtadt einbekommen/ darin die Heſſiſche 5. metallene Stück hinderlaſſen/ vnd zu Duderſtatt 50. Mann gefangen genommen/ die Göttingiſche Belegerung iſt verlaſſen/ wie auch der Paß Münden/ vnd marchiren Jhr Excell. mit der gantzen Armada nacher Hildesheim zu/ Stewrwaldt zu entſetzen.

Auß Franckfurt vom 25. Junij. Das Schwediſch Volck zu Maintz vnnd dero orthen hat jüngſt verwichenen Dinſtags mit dem marchiren ein anfang gemacht/ gehet nach der Moſell zu. Die Königin befindt ſich noch zu Mentz/ von dero auffbruch iſt nichts gewiſſes. Vnter den Spaniern in Coblentz/ vnnd den Frantzoſen in Hermanſtein iſt groſſe Verbitterung/ weil die Spanier newlich zwey Frantzoſen gefangen bekommen/ vnnd jhnen Quartir zugeſagt/ hernach ſie aber erſtochen haben.

Ladung des Jagſchiffs.

CArgo von der Jacht den Otter kompt auß Weſt-Indien/ iſt den achten Junij vor Ambſterdam angelangt/ vnd ſeine Reyſe beſtehet in die 16. Monat. vnd hat geladen 3. Kiſten mit Seyden. 18. Ballen dito. 2. Ballen Comyn. 15. Ballen Luijs 155. ſtück Campeſiholtz. 123. ſtück Realen von Achten. 1. ſtück Golt/ im gewicht von ſiben pfunden. 4. kaſten Storax. 3. pack dito. 15. Faß mit Wein. 46. Pfeiffen dito. 2000. Rollen Marock Taback. 325. ſtück Heut. 6. kiſten Pfeffer. 2. Ballen Negelein. 2. kiſten dito. 11. kiſten Marmelade. 16. Faß mit Pech. 1. dito Bauſel. 2. kaſten Corduaniſch Leder. 1. kiſt mit Dooſen vnbekant. 8. kiſten Waskertzen.

Verlauff in Böhmen.

JN dieſem Monat ſeynd Jhr. Käyſerliche vnnd Königliche Mayeſtat nach Laxenburg auff die Jagt verreiſt/ vnd gehen die Werbungen ſtarck fort/ wie dann zur Defenſion deß Ertzhertzogthumbs Oeſterreich 23. Fahnen zu Fuß/ vnd 14. Cornet Pferd/ vnder dem Obr. Strozzi/ Picolomini/ Annibal vnnd Ludwig Gonzaga/ in Bereitſchafft ſeyn/ mit der vbrigen Armada aber/ ſo ſich auff 205. Comp. zu Fuß/ vnnd 287. Cornet Pferd erſtreckt/ ſoll der Churf. von Sachſen mit Macht angegriffen werden/ welcher Leutmeritz auch verlaſſen/ vnd ſich nach Meiſſen reterirt/ allda deß Schwediſchen Succurß/ zu erwarten. Jhr Kayſ. May. haben dem Hertzog von Friedland zu Recompenß vnnd Continuation deß Generalats/ das Fürſtenthumb Gloggaw einraumen/ vnnd bereit huldigen/ welcher entgegen Jhr May. 24. Sächſiſche zu Prag/ Schlaun/ vnnd andern Orten in Böhmen eroberte Fahnen vnd Cornetten præſentiren laſſen/ Bald den anderen Tag nach eroberung Praag/ von dorten mit dero Armada auffgebrochen vnd nach Brandeiß gerückt/ die Sächſiſche auch von dañen/ wie auch von Mölnick zu-

vertreiben

vertreiben/ Sonſt hat Hochgedachter Hertzog die Sächſiſchen von Praag allein mit Sack vnd Pack vnnd Seythen Wehren abziehen laſſen/ vnd wie verlauth/ ſo haben die Sächſiſchen auch ſchon etliche andere Oerter in Behaimb (dieweil groſſe Forcht vnder Jhnen iſt) quittirt vnd verlaſſen/ dahero man bald die völlige recuperation deß Königreichs Behaimb / wie auch ferrern guten progreſs vnd ſucceſs wider Sachſen zuvernehmen hoffen thuet.

Auß Pariß vom 18. Junij.

VNſer Königl. Armee vnter Defiat vnd la Force, ware bey nahe an Trier avanciret / weil aber ſelbiger Churfürſt ſich ins Königs von Franckreichs protection begeben / auch zu deren verſicherung Frantzöſiſche Guarniſon in Ehrenbreitſtein eingenommen / als iſt beſagte Arme wider zurück nach Lothringen marchiret / der König befindt ſich in Perſon auff den Lotringiſchen Frontieren/ vnd helt man dafür / der Krieg wider Lotringen ſeye nunmehr declariret, vnd das man Clairmont belägern werde/ der König hat anhero mandirt in der eil 12. Regiment zu werben.

Verlauff in Brabandt.

ES ſeind den 26. Junij die Stadiſche mit 6. oder 7. ſo Chaloupen als Schiffen auff dem vertrunckenen Land bey der Prediger Herren Höfen geweſen/ vnd haben an allen orten die tieffe des Waſſers ergründet / auch das Boerengat vnnd Boerinnengat ſampt mehr andern orthen des Scheldteychs beſichtiget.

Den 30. Junij des morgens frühe ſeind ſie vngefehr mit 23. Schaloupen vnd 8 Ponten mit Volck beſetzt/ auff dem verdrunckenen Landt biß vnter den Deych kommen / vermeinten das Boerengat

rengat durchzuſtechen/vnd allda ein Schantz auffzurichten/ weilen aber vnſere auff dem Deych ligende Soldaten vnterm Commando des Herren Leutenant Colonell Catrice/anfingen tapffer auff ſie Fewer zu geben / ſo ſeindt ſie vnuerrichter ſachen wider zurück gekehrt.

Die Bürger von Antorff / vnnd arme Haußleuth von Orderen/Wilmerdonck/Auſtruweel/Eeckeren/Duerne/Marckxem/vnd anderen Dörfferen/klagen ſehr vber die Staten / inſonderheit von Seelandt / daß ſie vorgemelte Landen mit durchbrechung des Cowenſteiniſchen vnd ScheldTeychs ſo jämmerlich ruinirt / vnd vnter Waſſer geſetzt / vnnd ſo viel armer Leuth biß auff den grund verderbt haben / da doch die jährliche Contribution an die Herren Staten General von jhnen bezahlt worden.

Die Stätt Antorff vnd Brüſſel nemen 3. tauſent Mann auff jhren eigenen vnkoſten an/vnd wirt jedem Soldaten zu Fuß 10. Stüfer täglich gereichet. Die Sereniſſ. Infanta hat alle Ständ von Braband/Artoys vnd Hennegaw/ꝛc. nach Brüſſel entboten/die ſich dann in zimblicher anzal alda befinden.

Auß Zwickaw vom 22. Junij.

WIr haben 2. Tag hero viel ſeltzame vnd betrübte Zeitungen gehabt/daß die Leuth ſehr beſtürtzt geweſen/ wie dann dermaſſen von denen vom Adel heut vnd geſtern ein ſolcher Einzug mit herein flehen jhrer ſachen geweſen / daß man ſich verwunderen müſſen/die meiſte forcht aber iſt daher entſprungen/das Eger ſo bald von den Keiſeriſchen geſtern eingenommen worden/dann obwol Obriſt Starſchedel ſich erſtlich friſch gehalten/dem Feind wie man berichtet in 200. Mann erleget/ſo haben ſie doch an einer ſeiten die Statt/ weil 9. Regimenter darfur kommen/mit geringer müh abbruch thun können/wie nun ſolches der Obriſt. vermercket/vnd kein Succurß vorhanden / er ſich nicht lang halten können/hat er mit den Keyſ. accordirt/vnd mit Sack

vnd

vnd Pack brenenden Lunden/ auch ober- vnd vnter Gewöhr abgezogen/ vnd den Kaiſ. die Statt vbergeben.

Extract Schreibens Ihrer Excel. Graffen von Pappenheym/ auß ſeinem Haupt Quartier Roll/ vom 28. Junij.

WJr ſeindt dieſe drey Wochen hero offt an einander geweſen/ alſo daß ich zu ſchreiben kein zeit gehabt/ In Heſſen habe Ich Münden/ Orengelburg/ Witzenhauſen/ Alendorff/ vnd Eſchwege einbekommen/ die Soldaten vnnd Officirer darin gefangen genommen/ von dannen ſeindt wir auff Eichsfeldt gangen/ das Hauß Ruſſeberg/ Heiligenſtadt/ vnnd Duderſtadt gleichfals mit ſampt jhren Soldaten durch accordo vberkommen/ den Graffen von Lawenſtein all ſein Fußvolck vnd 5. Stück im freyen Feldt zu verlaſſen/ vnd ſich mit der Cavallerey zu ſalviren gezwungen/ entzwiſchen aber hat auch mir der zeit (auß negligents etlicher Officirer) Witzenhauſen vberſtiegen/ 200. der meinigen nidergehawen/ dargegen hat der Obriſter von Goltz/ welchen ich mit 1400. Pferden Marienburg zu ſuccuriren geſchickt/ gleich den tag als das zu Witzenhauſen geſchehen/ das Rauanſche genommen/ 300. Tragoner nidergehawen/ niemand als einen Obriſten Wachtmeiſter vnd vber 300. Pferdt gefangen genommen/ So iſt auch der Obriſt von der Horſt den Tag darnach mit 12. Companeyen in der Finnen Quartier bey Hildesheim gefallen/ ſolches Regiment mehrentheils nidergehawen/ darüber die gantze Schwediſche Cavalleria zu hauffen/ vnnd alſo hardt an einander kommen/ daß das Lindloiſche Regiment ein Corneth anfangs verlohren/ hernacher aber ſich ſo tapffer gehalten/ daß nicht allein die Schwediſche gantz vnnd gar zertrennet/ vnd in die flucht geſchlagen/ ſondern auch ein ander Corneth dafür wider erobert worden/ die Schwediſche haben acht Wagen voll Todten hinweg führen laſſen/ von den Vnſerigen ſeindt

ſeindt nicht mehr als 26. geblieben. Der Hertzog von Lünenburg / Biſchoff von Bremen vnd Baudiſſen ligen bey Hildesheim mit ſiebentzig Cornetten/ vnd 12. Regimenten zu Fuß / vnd ob ſie ſich wol ſtärcker als ich befinde/ dörffen ſie mich doch nicht angreiffen/ noch meiner im freyen Feldt erwarten / ſondern verſchantzen ſich nahend an die Statt/ dieſelbe hat 14. hundert Man von jhnen eingenommen/ ich verhoffe/ mit Gottes hülff ſie eheſt tages anzugreiffen/ Gott gebe ſeine gnad weiter.

In diſer ſtund l ſt mich der Graff von Cronsfeldt/ welchen ich mit ſechtzig Companeyen Pferden Volckmeiſſen zu ſuccurriren/ vorangeſchickt/ wiſſen/ daß der Landgraff von Heſſen geſtern den 27. Junij daſelbſt vmb zehen vhren vormittag Volckmeiſſen eingenommen/ vnd der Schwediſchen brauch nach / die Cauallerin vnd Infanteria ſo darin gelegen/ gegen Paroll vnd Accord ſpolirt hetten/ dafur hat Gott ſeine rechte gnad geben / daß vnſere Cauallerie eine ſtundt darauff angelangt/ vnnd die gantze newe Heſſiſche Armade geſchlagen/ vnnd zertrennet/ vom Fußvolck gar wenig dauon kommen/ von der Cauallerie hat man die Corneten noch nit gezehlet/ ſeind aber gantz zerſchlagen vnd zertrennet/ zehen ſtück Geſchütz/ vnd ein Mortier bekommen.

Auß Volckmeiſſen den 17. Junij.

WIr haben dieſen tag Gott ſey lob / herrliche Victori gehabt/ Volckmarſen iſt zwar eine ſtund vor vnſer ankunfft vber geweſen / wir aber haben die Statt alsbald wider einbekommen die Heſſiſche gantz vnnd gar zertrennet / das Fußvolck auſſerhalb 2. oder 300. gefangen. Neun Corneth vnnd 7. Stück Geſchütz bekommen. Der Graff von Hanaw/ vnd Witgenſtein/ wie auch 10. Ritmeiſtern ſeindt gefangen / der Obriſt Vtzlar geblieben.

JVLIVS.

Die Stånd des Stiffts Lůttich ſchicken geſandten an den König in Franckreich.

NAchdem die von Lůttich nicht allein den Staten in Braband/ſondern auch des Königs von Franckreichs Progreß in Lothringen geſehen/haben ſie fur gut erachtet eine Legation an jhre Mayeſtat abzuordnen / zu welchem end ſie den Freyherrn von Fenffue vnd den Burgermeiſter Ruelle ernennet/welche zu anfang dieſes Monats zu Pont à Mouſſon angelangt/vnd einliferung jhres Credentsſchreibens / gute Audientz gehabt. Hierauff nu hat der König alsbald auch ein Schreiben an die Stend des Lůttichcrlands abgehen laſſen folgenden Innhalts:

Beſonders liebe vnd gute Freund / die von euch an vns geſchehene Abſendung des Freyherren von Fenffue Gubernators des Hertzogthumbs Bullion/ſampt der von der Statt Lůttich beſchehener Befůgung jhres Burgermeiſters Ruelles / iſt vns ſehr angenem geweſen / vnnd haben dieſelbe alſo auff vnnd angenommen als ein zeichen vnd zeugnuß ewer beharrlicher deuotion vnd zunaigung gegen vns vnnd vnſere Crone. Gemelte Geſandten haben jhr Anbringen bey vns als verrichtet / daß wir ein gnedigſtes wolgefallen darab haben/ ſoll auch an vnſerm guten willen nimmermehr mangelen / Euch bey aller begebender gelegenheit zu erweyſen / daß wir eweren wolſtandt von hertzen ſuchen: Deſſen vnd keines andern jhr ſonderlich bey gegenwertigen zuſtand/ vnd ſonſten jeder zeit wann es die gelegenheit geben wirt/ von vns gewertig ſeyn ſollet. Datum zu Pont à Mouſſon den 6. Julij 1632.

War vnterſchrieben/ LOVYS, vnd beſſer vnten

Boutzillier

G Die

Die vberſchrifft war: An vnſere beſonders liebe vnnd gute Freundt/die Stende des Landts Lüttig.

Neben dieſem hat der König ſich gegen die Geſandten ſo Schrifft als Mundlich erklärt.

Jhrer May. were gantz lieb vnnd angenem / daß die drey Stendt des Lands Lüttich/vermög ſo wol ſchrifftlich an Mundlichen anbringens des Freyherren von Fenffue vnnd Burgermeiſters Ruelle, noch in friſcher gedechtnuß hetten den Reſpect vnnd erkennung deren von den Königen in Franckreich ſeinen vorfahren empfangenen gutthaten / wie dann dieſelbe jetzo noch an den ſchönen Kirchen vnnd anderen Fundation vnd Stifftungen/wie auch viel anderen zeichen derſelben an dem Land erwieſener wol-vnd gutthaten.

Jhrer Mayeſt. ware ingleichem angenehm / daß die von derſelben bey der Sereniſsima Infantin/ wie auch bey den Herren Staten der vereinigten Niderlanden zu vnderſchiedlichen malen eingewendte dienſt vnd Interceſsionen nit lör abgangen/ſondern die Neutralitet erhalten worden/da doch dieſelbe ohn Jhrer Mayeſt. interpoſition vielleicht/allem anſehen nach/zuſcheitern gangen were.

Die Herrn Fenffue vnd Ruelle der drey Stenden der Lüttich Abgeſandte ſollen dieſelbe verſicheren das Jhre May. demſelben jederzeit günſtig ſein vnd bleiben/ vnd daſſelb mit allen dienſten nicht allein wie bißhero beſchehen/ ſondern auch noch ein vbrig vnd mehrers bey allen vorfallenden gelegenheiten erweiſen: Hingegen verhofft Jhr Maieſt. von gemelten Stenden ebenmeſſige gutwilligkeit vnd affection ſonderliche affection zu dero dienſten/ zu auffnemung deroſelben Standt vnd Königreichs: dardurch dann Jhrer Maieſt. Königliche gunſt würde verdobbelt werden.

Jhr Maj. bewilligen daß die von ſeinen Vorfaren den Stenden von Lüttich bewilligte Priuilegien/ inſonderheit die befreyung des Rechts d'Aubine, ſollen ernewert vnd bekrefftiget werdē: vnd ſollen gemelte Stend aufflegen ſolche Conceſsiones vnnd

Freyheiten/welche laut von dem Herrn Fenſſue vnd Ruelle gethanen anbringens/jhnen vom König Carl den VII. vnd König Ludwig den 11. verliehen ſeind.

Der König will ingleichem wie vorhin/ſein müglichen fleiß bey der Sereniſsima Infantin vnd den Herren Staten der Vereinigter Niderlanden anwenden/daß zwiſchen jhnen beyderſeyt vnd den Stenden der Landtſchafft/Lütich ein volkommene Neutralitet vnterhalten werde zu welchem end Jhr May. deroſelben an beiden Orten reſidirenden Ambaſadoren nötigen Befelch zu mechtigſter beforderung diſes/ertheilen werden.

So mehrbemelte Ambaſſadoren etwas mehr vorzutragen hetten/ſollen dieſelbe ſolches bey dem Marquis de Efiat, welchen Jhr Maj. als extraordinari Ambaſſador vnd ſeinen Leutenant General vber ſein Armee nach Teutſchland abſendet. Geſchehen zu Pont à Mouſſon, den 7. Julij 1632.

Verlauff vor Maſtricht

DEn 1. Julij haben die Engellander den halben Mon vor der Wymeringer Pforten eingenommen/nach dem ſie zweymal darauß geſchlagen worden/vnd bey 150. Mann verlohren/darunter 3 Capiteinen 2. Leutenant/vnd 5. Fendrich geweſen/eingenommen/darauff 2. vhren ſtilſtand gemacht worden/jnner welchen jeder Theil ſeine Todten begraben ſolte.

Den 2. waren wider etliche Granaten in die Statt geworffen/welche alſo würckten/daß man im Läger das Kärmen vnd ſchreyen hörete/vnd haben die Spaniſche in den Einlauff des Stroms die Geule genant/8. Ponten gebracht/mit welchen ſie 400. Teutſchen vber die Maſe geſetzt/die aber alſo empfangen worden/daß 250. zum theil erſchlagen/der Reſt gefangen/vnd ins Statiſche Läger gebracht worden.

Den 4. dito wardt ein Spaniſche Conuoy geſchlagen/vnd in 100. Soldaten/wie auch 140. Fuhrleut ſampt 140. Karren ins Statiſche Läger gebracht.

Den 5. wardt an den Gallderenen bey der Wymeringer Pfort ſtarck gearbeitet.

Den 6. iſt die Travers an dem halben Mon eingenommen worden.

Den 7. iſt der Graff von Stirum nach S. Steffans Werth gezogen/ auff des Generaln Pappenheims Ankunfft achtung zu geben. Dieſelbe Nacht ſchickt der Printz etliche Fewrrohr auß/ ein Anfall auff des Königs Läger zu thun/ welche recht auff die Wacht eingefallen/ vnd ein groſſen Allarm veruhrſacht haben/ auch etlich gefangene hinweg genommen.

Den 8. theten die von der Statt einen Außfall/ wurden aber mit Verluſt beyderſeits eingetrieben. Des Nachts kam ein ſchiff die Maſe herab biß an das Orth/ da die Marcketenter von Lüttich lagen/ trieben/ vnd fuhr fein ſtill durch die Brück/ man helt darfür ſey mit Kugelen geladen geweſen/ weil die Belägerte/ ſo ſelten auß Groben ſtücken geſchoſſen/ des folgenden tags wider hefftig zu ſchieſſen angefangen. Selbigen Abends lieſſen die Belägerte ein Minen an der Wymeringer Pforten ſpringen/ ſo aber jnen mehr zum Nachteil als zum Vortheil geraichte.

Den 11. iſt ein groſſe Conuoy von Nimegen in dem Statiſchen Läger/ wie auch dabevorn drey von Achen ankommen.

Den 12. haben die Belägerte wider einen Außfall gethan/ wurden aber nit ohne Verluſt wider eingetrieben/ immittelſt näherten ſich die Statiſche nach der Statt zu/ wiewol die Approſchen wegen beveſtigung des Lägers ſehr verhindert waren.

Den 14. dito waren die Galdereyen biß an die Wäll der Stat gebracht/ wurden auch die Stück auff die Gräben der Statt geſtellt/ ein Breſſe zu ſchieſſen: vnd weil der halbe Mon faſt nider geſchoſſen war/ verlieſſen die Belägerte denſelben/ ſenckten jmmittelſt jhre ſtücken ſich gegen die angebrachte Gallderenen zu wöhren. Die Spaniſche vnter dem Marquis de S. Croce vnd Graf Johan von Naſſaw lagen an der Maßeant vnter dem Quartier des Herren von Brederode/ haben aber ſonderlich

nichts auff das Stadiſche Läger verſucht/ allein daß ſie eine Batterey daſelbſt auffgerichtet / von welcher ſie bißweilen vber die Mas in des Graffen von Stirums Quartier/ wann die Wacht auff vnd abzog/ſchoſſen. Dieſelbe Nacht haben die Spaniſche bey S. Steffans Wert vnterſtanden vber die Maſe zu kommen/ ſeyndt aber von dem Graffen von Stirum / nicht ohne Verluſt beyderſeits verhindert worden. Dazumal ward der Duc de Boullion nach dem Schloß Argentil, zwiſchen dem Läger ligend/ abgefertigt worden / weil von denſelben den Statiſchen nicht geringe vngelegenheit zugefügt ward / wie dann die ſo dan drauff lagen 12. Schiff ſo von Lüttich herab kommen/ vnd in das Statiſche Läger wolten / anzulegen gezwungen / auß demſelben was jhnen dienete genommen / vnnd darnach die Schiff zu grund geſchoſſen haben.

Den 15. haben die Belägerte ein Minen ſpringen laſſen an den Engelländiſchen Approſchen / ſo aber kein ſonderliche operation gethan.

Den 16. geſchach dergleichen bey den Frantzöſiſchen Approſchen/darauff die Belägerte ein Außfall theten/vnd ein Blinde/ wie mans nennet/eroberten vnd innbehielten.

Den 17. haben die Frantzoſen den verlohrnen Lauffgraben wider erobert / vnd ein Trauers vnd halben Mon vor der Wymeringer Pfort eingenommen. Folgents biß zu end des Monats vnnd den halben Augusti haben die Belägerte vnterſchidliche tapffere Außfäll gethan / vnd ſich als Löwen erzeigt: jmmittelſt die Statiſche mit jhren Minen ſtarck fortgefahren.

Nürnberg wirt fortificiert / weil der König von Schweden die meiſte ſorg dieſer zeit für Nürnberg tragen müſſen/hat er gemelte Statt auffs beſt Er kont/ fortificieren laſſen/wie auß folgendem Schreiben zu erſehen.

DEr König auß Schweden ligt mit ſeiner Armee hierumb her/vnd verſterckt ſich ſehr mit volck/ ſo täglich zu jhme ſtoßt/Joan Banier/neben dem Hertzog von Weimeren vnd anderen Obriſten werden mit jhren vnderhabenden Truppen/vnd des Churfürſten von Sachſen/mit etlichen Regimenten auch alda erwartet. Zu Hertzburg ligt des Königs Hauptquatier vnd vmb ſelbige Revieren her. Den 29. Paſſato iſt der König vmb die Statt her/vnd ein meil in die ronde geritten/hat alle Wercken vnd gelegenheit beſichtiget/vnd befohlen/daß man in aller eyl ein tieffe Graft mit einem Retrechement vnd etliche Schantzen auffwerffen ſoll/welches dann von ſtundan ins werck geſetzt worden/arbeiten alſo vber die 8000. Mann täglich daran. vnd ſeind albereit ſehr weit damit fortgefahrẽ/ alſo das man auch inner 3. oder 4. tagen dieſelbe verhoffte in defenſion zu haben. Der Hertzog von Friedland/vnd Hertzog von Bayern/haben zu Turſchenruyt drey tag reiſens von hier/ſich coniungirt vnd beyeinander verfügt/Don Balthaſar d. Marradas kompt auch darzu/vnd brengt vber die 40000. Mann zuſammen. Der König weil derſelb noch zur zeit ſich viel zu ſchwach befindet/wil der Keiſeriſchẽ allhier erwarten/dann ſie ſehr nah ankommen/darvber wir in groſſer gefahr ſtehen/ doch hat vns der König etwas conſolirt/in dem er mit Königlichem Wort verſprochen/bey vns Leib vnd Leben auffzuſetzen/vnd gutes muhts zu ſein/ermahnet.

Eben jetzo kompt die Schwediſche Armee ſampt dem gantzen Train vor dieſe Statt in die Trencheyen / die Crabaten haben vergangene Nacht in Hartmans Hoff ſich ſtarck ſehen laſſen/welcher der König 500. erſchlagen/der König iſt mit 6000. Dragonern vnb 6000. zu fuß auff einen Anſchlag außgeritten/ wahin weißt man nit.

Die Leopoldiſchẽ haben das Cloſter Mungsrot bey nächtlicher weil vberfallen/ein Companey Reutter nidergemacht/vnd einen Schwediſchen Capitein gefangen bekommen.

Die Schwediſche haben Liechtenfeld in dem Stifft Bamberg einge-

eingenommen dardurch Forchheym vnd Bamberg einander nit können zu hilff kommen.

Auß dem Hoff vom 2. dito/ Von tag bekommen wir Zeitung/ das die Schwediſchen 8000. ſtarck Forchheym haben auffgefordert/ marchieren auch etliche 1000. mann auff Bamberg vñ Cronach dieſelben mit gewalt anzugreiffen: Die Belegerung von Rotenberg hat der König verlaſſen.

Den 19. Junij iſt der Fürſt von Sultzbach / als Geſandter von dem König/ nach dem Churfürſten von Sachſen verreiſt.

Zuſtand in der Obern Pfaltz.

JOhann Banier hat Fieſſen eingenommen / doch zuvoren viel Beyeriſche erſchlagen. Die Beyeriſche Armee iſt von Wyden nach Turſchenrupt gezogen / alda 2000. zu Pferdt bey jhn kommen ſein. Jhr Königl. May. von Schweden hat Ober Pfaltz müſſen verlaſſen auß mangel der Prouiant/ Die Crabaten ſeynd vmb Sultzbach herumb geſtreifft/ dahin der König 5. Companeyen Reuter geſchickt/ die Crabaten aber haben ſie zertrent vnd in die flucht gebracht/ vnd verfolgt ſo weit das ſie die meiſten theil todt geſchlagen / der nit hat können lauffen hat müſſen ſein leben laſſen / der Schwediſche Rittmeiſter Schlang/ noch zwen andere/ vnd ein Maior ſein gefangen/ 250. auff der platz geblieben/ 30. gefangen / von den Crabaten ſeyn auch viel geblieben.

Verlauff in Lothringen.

NAchdem der König in Franckreich Dumeringen / Buchheim/ Alſtorff/ Durch Aſtel/ Nommey vnd Pontamouſſon in Lothringen hatte eingenommen/ iſt er vor S. Michel gezogen / doch Pontamouſſon mit zwey Regiment beſetzt/ bey S. Michael ſein 2. Companeyen Lothring. Reuter geſchlagen

gen/vnd bey Pontamouſſon auch 5. alda ſeine Mayeſt. auch die Bürger wehrloß gemacht/all gewöhr vnnd Kriegsrüſtung auff das Caſtel geführt. Clermont ein faſtes ort hat ſich auch ergeben/ deßwegen gemelter Hertzog frieden machen müſſen.

Auß Leipzig vom 3. Julij.

NEwes allhie/der Hertzog von Friedland iſt den 29. Paſſato mit 500. Kutſchen vnnd Wagen in Perſon ſelbſt zu Eger ankommen/welchem die gantze Armee gefolgt/ hat ſich nunmehr mit Bäyeren Coniungirt/vnd ziehen auff den König von Schweden zu/ ſeindt ſehr begierig/ mit demſelben zu ſchlagen/der König aber will die Fortun nit auff die ſpitze ſetzen/ vnnd alles auff einen gefährlichen Schwerdſchlag wagen/ ſondern verſchantzet ſich ſtarck vor vnd vmb Nürenberg her. Es iſt gewiß/ daß der Fridländer dem Marggraffen von Anſpach die beyde Veſtungen Hochburg vnd Warſiedel eingenommen/vnd außgeplündert/vnd andere Stätt mehr ruinirt/ vbel mit Plündern vnnd brennen gehauſet/ dann das Stättlein Greßlitz gantz in die Aſche gelegt/vnnd dem Marggraffen bey 6. Aempter abgenommen worden/ gemelter Hertzog von Fridland hat in der Statt Eger offentlich außruffen/vnd allen ſeinen hohen vnd nidrigen ſtands Officirern zu roß vnd Fuß befehlen laſſen/ Chur-Sachſen Landen ſo viel jmmer möglich/zu verſchonen/vnnd bey Leibsſtraff keiner an denſelben ſich zuvergreiffen/zu was intent/ iſt vnbewuſt/ doch verhofft man von demſelben eines guten fridens/dann ſelbiger Churfürſt zum Frieden ſich gantz geneigt erklären thut/es iſt zwar nicht ohne/ daß der König von Schweden Sachſen zu ſecundiren im anzug geweſen/weilen er aber ſich zu ſchwach befunden/ vnnd immittelſt Chur Bäyeren ſich mit Wallenſtein Coniungirt gehabt/ vnnd alſo beyde Armeen coniunctis viribus jhme entgegen gezogen/ vorhabens mit jhme zu fechten/iſt der König wider zurück marchiret/ biß 3. meylen von Nüren-

Nürenberg / allda er ſein Feldtläger geſchlagen / vnnd mehr Volcks erwarten thut / dann geſtern bey 10000. Mann Weinmariſch Volck ein meyl hie vorüber gezogen / ob ſie nu zum Schweden / oder zu ChurSachſen ſtoſſen werden / weiß man nicht / dann ChurSachſen ſich noch gantz ſtill vmb Dreßden herumb verhelt

Auß Maſeyck vom 7. Julij.

NAch dem Don Cordua den 29. Paſſato auff das Quartier des Printzen von Orangien mit ſeinem Volck angefallen/in meinung / das Stadiſche Leger auffzuſchlagen/ vnd die Belegerte zu entſetzen / hatt er den 2. dieſes bey Reckem vmb allda vber die Maes zu kommen/ ſich ſehen laſſen / den 3. 4. vnd 5. dieſes aber an vnderſchiedlichen Quartieren vberzukommen vnd durchzuſchlagen/wider verſuchet/ auch zu dem ende mit ſeinem Geſchütz ſtetzs in das Quartier des Grafen von Styrumb geſchoſſen/vnd daſelbſt nicht wenig ſchadens gethan / weil er aber zu ſeinem gantzen vorhaben nicht gereichen können/hat er etliche tauſent Mann nach S. Stephans Werdt geſandt / willens allda ſein heyl abermal zu verſuchen / deme aber der Printz von Orangien vorkommen / vnd alſo baldt den Grafen von Styrumb mit der Reuterey vnd etlichen 100. Fußknechten des orths Commandirt / der Spaniſchen Intent allda zu verhinderen. Heut Vormittag iſt ein Trommeter ſampt einen Bürger dieſer Statt auß des Printzen Leger kommend/ hiedurch nach Sittart gepaſſiert/berichten / daß Don Cordua geſtern auff die Schantz von Brederode einen ſtarcken anfall gethan/ darauff die von der Statt auch außgefallen / vnnd mit den Engelländern dermaſſen tapffer gefochten / daß der Streit mit hinderlaſſung beyderſeyts vieler Todten vnd Verwundten/hat müſſen geendiget werden/ die Belegerte haben vor der Weinberger Pforten die Hollendiſche Schildtwacht hinweg genommen / vnd die Stadiſche auß

ihren Lauffgraben getrieben / weilen aber immittelſt dieſelbe von den Engellendern ſecundirt worden / vnd die Belegerte vom ſtehigen fechten ſehr müd geweſen / haben ſie ſich wider in die Statt / zwar nicht ohne beyderſeyts Soldaten geringen verluſt / begeben müſſen. Die Statiſche können jetzo wegen ſtetigen Regenwetters mit ihren Approſchen nicht wol fortkommen / doch deſſen vnangeſehen fahren ſie immer fort mit arbeiten / vnnd wirdt kein mühe noch vnkoſten von ihnen geſparet / vnd ſoll die Gallerey an beyden ſeythen der Weinberger Pforten baldt an den Wall gebracht werden. Auß der Statt ſeind 2. Soldaten neben einer Frawen ins Stadiſche Leger vber geloffen / ſagen / daß die Belegerte ſo wol Bürger als Soldaten noch wol gemuht weren / verhofften Entſatz / vnd weren die Soldaten entſchloſſen / die Statt auffs eufſerſte zu verthedigen / ja biß auff den letzten Blutstropffen zu halten.

Verlauff in Heſſen.

Die Heſſiſchen / die Volckmarſſen haben eingenommen / ſeind von den Pappenheimiſchen vberfallen / vnnd vber 400. Todt geblieben vnd viel gefangen / darunder vorneme Officirer geweſen / das Geſchütz daß ſie mit gebracht / haben ſie den Papenheimiſchen laſſen müſſen.

Cobolentz haben die Schwediſchen eingenommen / vnd ziehen alsbald auff Trarbach / vmb die Moſel frey zumachen.

Den 28. paſſato haben die Spaniſchen Speir verlaſſen / Capitein Vnruſt iſt mit 250. Mann nach Heidelberg. Metternich mit dem Commiſſaris Eltſen nach Germersheim / haben 12. ſtück Geſchütz / 100. Dobbelhacken / vnd alle Ammunition mit genommen / das die Bürger nit ſo viel gewehrs behielten vmb die wacht zu beſtellen.

Bretten vnd Sintzen haben die Schwediſchen eingenommen / ein Companey zu Pferdt vnd zwey zu fuß darin gefunden gefangen /

gen/welche ſich vnder geſtelt haben. Franckenthal iſt berent/vnd wirt belegert.

Der Chur Fürſt von Sachſen hat die Lauſnitz wider frey gemacht vnd die Keyſeriſchen außgeſchafft/vnd bey Gießhiebel ein Brück vber die Elb geſchlagen.

Hogerwerff eingenommen.

ES war Graff Wilhelm angeſagt das die Spaniſche hetten die Schantz Hogerwerff verlaſſen/da hat Er Chaluppen vnd Jachten in der nacht dahin geſchickt ſolches zu vernemen/als ſie daruor kamen/funden ſie es anders/da ſchoſſen die Spaniſchen herauß auff ſie. Darnach die ander nacht ſetzte Graff Wilhelm mit ſeinen Chaluppen das volck an das land: Die darinligende thaten bey 100. ſchüß herauß auff ſie/ als ſie aber ſahen das verlohren war/haben ſie dieſelbe nacht zu 12. vhren die Schantz vbergeben. Nach dieſer Victori hat Er ſein volck dieſelbe Nacht angeſetzt an den Nortpolder von Santvliet an Juncker Wilhelms Hoff/ da ſchoſſen die von Santvliet dapffer auff/haben vber die dreiſſig ſtück darin/ brandten alle gleich auff ſie loß.

Vor S. Jacobs Schantz haben ſie ein halben Mond anfangen zumachen.

Verlauff in Francken.

DEn 10. ſein 50. Companeyen Crabaten/ zuſamen 3000. ſtarck/vor Hilpolſtein her gemarchiert/ vnd von dannen auff Weiſſenburg: Merckenhauſen alda zwen Crabaten erſchoſſen/haben daſſelbig außgeplündert vnd 300. Pferdt weggeführt.

Der Walſtein vnd Churf. von Beyern haben zu Neumarck jhr volck bey einander gebracht/vnd auff Schwabach gezogen/

vnd alda 17. Regimenter in Batalie geſtelt / der König von Schweden hat ſich mit ſeiner Cavallerie preſentiert / dieweil ein Reuter zwiſchen beiden theilen war / haben ſie nichts attentirt / iſt der König des Abends wider in ſein Quarier kommen. Die Crabaten ſtreuffen biß ans Königs Läger / haben Carolsberg / zwiſchen Fürt vnd Langen / Roſtol vnd mehr andere Orter außgeblündert / Die gefangen von den Kaiſer. ſagen das ein groſſe theurung iſt in jhrem Leger von Eſſen ſpeiß / vnd von tranck müſſen ſich mit Waſſer behelffen.

Jhre Köngl. Maj. hat den Oberſten Hebron Caſſiert weil er ſich mit Worten gegen Jhre Maj. verlauffen / ſein Regiment iſt dem Oberſten Leutenant von de Garde gegeben. Den 12. hat Jhr Maieſt. die Quartieren / die auſſer der Schantzen waren / zuſammen gezogen / für ein anfall ſich zuuerſichern.

Zu Nürnberg war Mann vor Mann in den Waffen / ſo wol frembde als Burger / vnd die Stadt muß täglich 30000. Brodt liefern / vnd Jhr Maieſt. ein Königl. Tafel halten.

Die Weimariſchen haben von den rebelliſchen Bawren im Oberlandt 600. todtgeſchlagen / vnd man helt darfür das Lindaw belegert iſt.

Den 16. ſeind 37. Companeyen zu fuß / vnd noch 500. Mann vor Sachſenhauſen gepaſſiert / nemen jren weg vbern Odenwald nach dem König von Schweden.

Brieff von Leipſig au ſieren / das der Churf. von Sachſen 7. Regiment dem König zugeſchickt / die ſein auff Naumburg gepaſſiert. Interim waren die Keiſeriſchen meiſter zu feldt / vnnd ſtreiffen biß vor Winßheim vnd Neuſtadt / deßwegen der König Winßheim laſt befeſtigen / vnnd wil ſie biß auff daß euſſerſte verthedingen / Es ſcheint das der König wil die vornembſte Orter beſetzen / vnd den Keiſeriſchen das Feldt laſſen / biß das er mehr volck bekompt. Jhr Maieſt. hat ſeim volck al Gelt gegeben / vnnd wir müſſen auch ein groſſe ſumma auffbringen.

Ver-

Verrichtung in Flanderen.

NAch dem Graff Wilhem von Naſſaw den 14. dieſes ſein volck an Ouyvers-hoeck hatte angeländt/hat er denſelben dito den Kriegs-Dijck/darauff zwey Reduiten lagen/ eingenommen/vnd den 15. von zwey Batereyen die Schantz auff Safftingen/der Geuſen Brill genant/anderthalb vhr von Hülſt gelegen/beſchoſſen/die ſich den 17. zu neun vhren vbergebẽ/ vnd ſein denſelben dito des abents zu 6. vhren dreyhundert ſtarck außgezogen/mit dreiſſig Botsgeſellen/vnd haben darin gelaſſen 11. Mettallen ſtück/nemlich vier halbe Carthaunen vnnd ſechs Feldtſtück/87. Tonnen Pulffer/vnd viel Kugeln die ſie begraben hatten/die Soldaten waren alle truncken außgezogen/vnd haben den ſpot getriben gegen jhre Oberkeit/das ſie die Schantz ſo leichtlich hatten vbergeben/die Soldaten ſeyn nah Hültz gezogen vnd die Botsgeſellen nah Antwerpen.

Die Schantz Verebrock hat vergangen Sontag ſich an ſein Exc. Graff Wilhelm vbergeben.

Dieſer zeit iſt vor dieſe Statt ankommen/ein Schiff der Hering genant/mit 164. kiſten Zucker/150 Heut vnnd mehr andere Wahren/den 10. May. iſt es von Fernambuck abgefahren/bringet Zeitung mit/das der Gubernator Wartenburg von Fernãbuck mit 7. Companeyen nach dem Stättlein Garachu/drey meil von Pariba/gezogen war/daſſelbe mit ſtürmnnder handt eingenommen/vnd alles was Waffen war todtgeſchlagen/vber 100. Portugeſen ſeind da gebliben/alda gute Beuten gemacht/vnd nach Fernambuck eingebracht.

Den 19. iſt vor dieſe Statt gebracht ein Duynkircher mit 36. Mann/vnd den Sontag eins mit 70. mit 8. Stücken/deßgleichen zu Enckhauſen auch eins.

Auß Augſpurg den 20. Julij.

VOn Nürnberg hat man/daß der König noch alda bringt 60000. Mann zuſammen/entgegen haben die Crabaten Schwabach wider eingenommen/ vnnd gantz außgeplündert/ gibt täglich vnter denſelben vnnd Schwediſchen Scharmützel.

Auß dem Vordern Elſaß vom 22. Julij

DJe Frantzöſiſche Armee ligt noch zwiſchen Elſaßzabern vnd Hagenaw/es verlaut/zehnes ſeye berent / in dieſem aber/weiln es die Kaiſ. verlaſſen/reiten ſie auß vnnd ein. Der General Defiat vnd Conte de Soiſſon werden ſtündtlich in Straßburg erwartet/ deßwegen die Bürgerſchafft alda ſtarck wachen/vnd ſeind noch viel ſtück geſchütz auff die Wäll geführt worden. Es iſt noch keine Schiffbrück vber Rhein gelegt/ auch die in den Schiffen gebrachte Prouiandt wider außgeladen/vnd ins Läger geführt worden/ es werden gleichwol die ſchiff bey einander gehalten/vnd den Schiffleuthen täglich 346. fl. gereicht/ man muhtmaſſet/ es ſey der Anſchlag auff Breyſach/ vnd Philipsburg.

Vom Neckerſtrom den 24.

GEſtern ſeynd jhr Churf. Gn. zu Trier/nebē einem Frantzöſiſchen Geſandten/von Maintz nacher Wormbs kommen/reiſen nach Speyr/ vnd ſolle die Veſtung Philipsburg dem König in Franckreich eingeraumbt werden/der Obriſt Leutenant aber hat ſich Kaiſeriſch erklärt/ vnnd präpariert ſich ſtarck eine Belegerung zu erwarten.

Geſtern iſt Obr. Leut. Straßburger zwiſchen Hendeßheim vnd Neuenheim von den Heidelbergiſchen Soldaten erſchoſſen/ nach Heidelberg gebracht/welchen der Stadthalter balſamiren laſſen/wil vor denſelben etlich Gefangene ſo zu Meintz ligen/ ledig/vnd noch Gelt darzu haben.

Auß Würtzburg vom 24. Julij / Die Kaiſeriſche haben faſt alle Ort zwiſchen Nürnberg vnnd Kintzingen außgeplündert / ſtreiffen biß vmb Geroltz / Hatern vnd Rottenburg / haben Bernſtadt vnd etliche Dörffer abgebrandt / Speckfeld vnd Caſtell beſetzt / an dieſem orth den Amptman gefangen hinweg geführt / vnd ſonſten alles nidergehawen / der Hertzog von Friedlandt befindt ſich vmb Stein / ein Meil von Nürnberg.

Verlauff in Oberlandt / Auß Würtzburg vom 31. Julij wirdgeſchriben:

VOrgeſterige nacht haben die Keyſeriſche Haßfurt einbekommen / die darin gelegene Tragoner vnterm Obriſten Leutenant Rackenitz / ſo eben damals hie geweſen / haben ſich theils mit der flucht ſaluiret / theils aber von den Keyſeriſchen ertappet vnd nidergehawet worden.

Hertzog Wilhelm von Weymar hat Ordre vom König bekommen / mit ſeinen Truppen anhero zu rücken / vnnd die conjunction fortzuſetzen / wird jnner 3. tagen / wie auch die Chur-Sächſiſche Truppen / ſo nur 4. meyl wegs von jhme ligen / allhie ſeyn. Der König leſt noch alle tag mit 8000. Mann vor Nürenberg ſchantzen / allda gehen täglich Scharmützel für / vnd verhindert einer dem andern die Fütterung. Die Friedländiſche ſeind nah Furt / Fahrensbach / vnd andern orthen auff gebrochen / haben darumb alles außgeplündert / vnd haben ſich ein vierthel vhr von hinnen ſtarck ſehen laſſen / die Wachten vor den Thoren meiſtentheil nidergehawen. Der König bleibt in ſeiner Poſtur ligen / hat ſich dermaſſen verſchantzet / daß jhme nicht wol beyzukommen. Die Statt Nürenberg iſt reſoluirt / das euſſerſte bey Ihrer Kön. Majeſtet auffzuſetzen / geſtalt ſie in 24. Fahnen Außſchuß gemacht / deren täglich 8. neben den Schwediſchen auff die Wachten ziehen.

Die Keiſeriſche Armee wird täglich mit newgeworbenem Volck

Volck verſtärcket/vnd mit Viuers zimlich verſehen. So baldt alles Volck beyſammen / wirdt man wunder hören/ dann es vnmöglich/ daß ein ſoche menge Volcks ſich alſo der orthen länger erhalten könne.

Den 19. diß haben die Leopoldiſche Füſſen wider eingenommen/die Schwediſche Beſatzung nidergehauwen/vnd gute Beuthen darin gemacht.

Wunderlich Geſicht.

AVß Gorem in Tyrol wird geſchrieben/daß den letzten tag dieſes Julij bey heiterm hellen tage vmb ein Vhr Nachmittag in der Lufft geſehen worden/erſtlich ein Adler/ein Löwe vnd ein Cameelthier/welche ſtreitend einander begegnet/der Adler zuletzt beyde vberwunden / darnach CHRiſtus, am Oelberg kniend/deme ein Engel mit einem fewerigen Schwerd erſchienen/ letzlich die H. Mutter Gottes mit vielen jungfrawen vnd auffgeregten händen/welches mehr als ein ſtund gewehret/ die bedeutung mag dem allwiſſenden Gott bekandt ſeyn.

Zuſtand in Oberland.

AVß Wien wirdt geſchrieben den 29. Julij. Die Keiſeriſch vnd Bäyeriſche Armeen thun groſſen progreſs / vnd den Schwediſchen vber die maß groſſen abbruch/ wie vor dieſem auiſiret/das die Crabaten newlich 16. Cornetenerobert/vnd wie geſtern mit einem eigenen Curier anhero berichtet worden/ ſollen ſie abermal 10. Schwediſche Companeyen nidergemacht/ vnd gute Beuthen erobert/auch einen vornehmen Schwediſchen Obriſten ſampt 2. Rittmeiſtern gefangen zum Hertzog von Fridlandt gebracht haben. Gemelte Crabaten laſſen den Schwediſchen weder tag noch nacht kein ruh/ſtreiffen 9. 10. meilwegs vmb Nürnberg/vnd gehet jhnen die Prouiandt ſehr ab.

AVGVSTVS,

Copia Extract Schreibens auß Arensberg vom 6. Auguſti.

GEſteren tages iſt ein Soldat in Bawrenkleidern / ſo vergangenen montag 8. tag auß dem Keiſerlichen vnd Bäyeriſchen Leger von Nürenberg außgangen / anhero angelangt / welcher mit Schreiben (das Schreiben aber war jhme im Würtzburgiſchen Landt von den Bauren eröffnet / ſo lauter Ziffer waren) an Ihr Excell. Pappenheym von Churfü. fl. Durchl. in Bäyeren abgefertigt / der hat dem Herren Landt Droſten in meiner gegenwart referirt / daß der König in Schweden in vnd vor Nürenberg in den Graben ligt / vnd menſchlicher weiß zu reden / vnmöglich were / jhme auß der Keyſerlicher vnnd Bäyeriſcher gewalt zu entrinnen / dann der Friedländer hette 250. Cornet / vnnd ohne dieſelbe noch 70. Cornet Crabaten / 20. Regimenten zu Fuß / vnd 80. grobe Stück. Der König aber hette vber 18000. Mann nicht beyſammen / wie die jenige ſo in der Leiptziger Schlacht gefangen genommen / vnd jetzo von Nürenberg ab / vnd den Keiſeriſchen zu lauffen / referiren. Der König ritte täglich in vnd vmb ſein Leger her / der Bannir hette / war 16. tauſendt Mann / vnnd lige zwiſchen Thonawerth vnd Weiſſenburg / künte aber nicht zum König kommen. Der Obriſte Kratz mit deß Ertzhertzog Leopold Volck warte dem Bannir auff den dienſt / vnnd Augſpurg were ſo viel als blocquirt. Der Landgraf von Heſſen lige 2. meilen von Würtzburg mit 3. tauſent Mann / vnnd 2. Pfaltzgrafen mit 44. Fähnlein auch im Würtzburger Landt / köndten aber zum König nicht ſtoſſen. Der König von Schweden habe 500. Soldaten in München gelaſſen / ſo das Geldt welches die Geiſtlichen gelobt / vberbringen ſolten / vnd wie das gelt auffm weg / vnnd nah Landsberg ſolt geführet werden / hette der Churfürſt von Bäyern durch tauſent Tragoner

ner das Geldt widerumb in München bringen laſſen / vnd weren die Tragoner ſampt den 500. Schwediſchen noch in München. Es helte der Churfürſt in Bäyern denen in München anſagen laſſen / wegen der Geiſtlichen/ſolte man kein Gelt dem König geben / er wolte die hinweg geführte Geiſtlichen mit dem Schwerdt erretten.

Weitern verlauff vor Maſtricht.

NAch dem der Graff von Pappenheim mit ſeiner Armee auff der Wycker ſeytten ankommen/haben Jhr Excellentz ſich an ein bequemes Ort gelägert / vnd für das erſte mit hülff der Spaniſchen von der andern ſeytten eine Brück vber die Maſe gelegt / gleichwol anfencklich nichts feindtlichs tentiret/ biß auff den 17. Auguſti / da dann Jhr Excellentz ein gewaltigen Anfall auff das Statiſche Läger zwiſchen Graff Wilhelms vnd Graff Moritzen von Naſſaw Quartieren an der Wycker ſeyten bey dem Dorff Ammy gethan / vnnd tapffer gefochten/endlich gleichwol vnuerrichter ſachen abziehen müſſen/ welches beyderſeits nicht ohne Verluſt abgangen.

Den 21. dito haben die Statiſche bey den Engliſchen Approſchen 2. Minen geſprengt/welche zwar kein ſonderliche operation gethan/nichts deſto weniger ſeynd die Engliſche tapffer angefallen/vnd auff die Wäll kommen/doch von den Belägerten wider abgetrieben worden. Zwiſchen 3. vnd 4. vhren des Abends ward ein Stillſtand die Todten beyderſeits zu begraben / bewilligt/ weil nu die Belägerte wuſten daß dergleichen Minen in andern Quartieren waren/ haben ſie ſolche gelegenheit an hand genommen/vnd zu Parlamentiren angefangen / darauff 2. Geiſeler in die Statt hinein vnnd 2. herauß geſchickt worden/ denen ſich der Herr Dechant zu S. Seruas vnnd ein Bürgermeiſter auß der Statt beygefügt/welche mit dem Printzen vnnd den Statiſchen Deputirten biß tieff in die Nacht gehandelt/ vnnd iſt endlich vmb

2. vhr

2. vhr der Accord geſchloſſen worden/daß die Beſatzung vnd ſonſt wer da wolt zukünfftigen Montag auß/ vnnd die Statiſche einziehen ſolten. Die Artickeln ſeynd dieſe.

1.

Es ſollen alle Feindthätlichkeiten eingeſtelt/ alle Offenſionen/ Iniurien/ oder beleydigungen zwiſchen Geiſtlichen vnnd Weltlichen Stands Perſonen/ſo wol vor/als inwehrender Belegerung verübt worden/eines vnd andern Theils/ einmal gäntzelich hiemit auffgehoben/vnd vergeſſen bleiben.

2.

Solle forthin in der Statt Maſtricht das Exercitium Religionis öffentlich frey/ſicher vnnd vnuerhindert/ gleich wie es in den Vereinigten Niederlanden vberall im ſchwang/gehalten/ gepredigt vnd gelehret wirdt/zugelaſſen werden/vnd daß in beyden S. Jacob vnnd Hilarij Kirchen / wo dieſelbe aber nicht bequem darzu befunden werden/ ſollen andere bequeme Kirchen zu dem ende eingeraumbt vnd gebraucht werden.

3.

Daß der Herr hohe Probſt des Stiffts zu Sanct Seruas/ ſampt allen Geiſtlichen vnd Religioſen Perſohnen/als nemblich dem Herren Probſten von Vnſer Lieben Frawen Kirchen/ beyden Herren Dechanden vnd Capitularen/ mit ihren Suppoſitis/die vier Paſtores/vnnd Patres der Societet Jeſu/ja auch alle Cloſters Perſonen/ wes ſtandts/weſens/ dignitet/ oder würden/Handels vnd Befelchs ſie ſeyn würden/ keinen außgenommen/ſollen bleiben/vnd gehandthabt werden bey vnnd auff allen ihren reſpectiuè Gütteren/ Einkömbſten/ Renthen/ Zehenden/ Digniteten/Priuilegien/Freyheiten/ Exemptionen/ Herrlichkeiten/Jurisdiction vnd Gerechtigkeiten/Collation vnd gewalt vber die Geiſtliche Præbenden/Stifftungen/Beneficien/ Officien/ämptern/Bedienungen/Gebräuchen/Poſſeſſion/ vnd bey all ihrem Eigenthumb/ſo wol auß: als inwendig der Statt/ niemandt außgeſchloſſen/ wie ſie alle vnnd ein jeglicher dieſelbe vor dieſem adminiſtriret/vnd verwaltet gehabt/ alſo auch biß noch

zu/ſolche vertretten/vñ ohne einigen nachtheil/verſchmälerung/ oder verhinderuuß/ ſo denſelben könte zugefügt werden/frey vnd ſicher ſollen beſitzen mögen.

4.

Solle die öffentliche übung der Römiſchen Catholiſchen Religion/gleich wie dieſelbe vberall in allen Klöſtern vnnd Kirchen der Statt Maſtricht vorhin vnd biß noch zu / im ſchwang vnnd gebrauch geweſen/frey / ſicher vnd vngehindert gedüldet vnd zugelaſſen werden.

5.

Sollen alle Perſonen/Familien/vnd Gütern/ auch Priuilegien/ Exemptionen / vnnd Freyheiten / ſo wol zu Waſſer als zu Lande von den Bürgeren vñ Einwohnern der Statt Maſtricht/ wie auch von den Ambachten/ Gaſthäuſern / Hoſpitälen / Armentaffeln zum groſſen Heyligen Geiſt genant/vnd dergleichen Gottſeligen Fundationen/ſo jnen als auſſer dem diſtrictu gemelter Statt gelegen/imgleichen frey/ſichern / vnnd vngehindert ſeyn vnd bleiben.

6.

Die Herren Staten der Vereinigten Niederlanden ſollen keines andern in vorgemelter Statt vnd demſelben diſtrictu ſich vnternehmen / dann was der König von Hiſpanien als Hertzog von Brabandt/gehabt vnd beſeſſen / nach außweiſung der Archiuen/vnd Briefflichen Vhrkunden / welche vorgelegt / vnnd folgendes in der Statt nach altem gebrauch ſollen bewahrt werden: Vnd ſollen imgleichen etliche der letzt gethanen vnnd geſchloſſenen Rechnungen vbergeliefert werden: Sollen auch dem Biſchoff vnnd Printzen von Luttich bleiben die gemeine vnzertheilte Jurisdiction/vnd alle ſeine Domeynen vnnd Einkünfften / wie ſie vor dieſem geweſen/vnd noch ſeinde.

7.

Gemelte Herren Staten die Statt ins gemein mit dem Biſchoff vnd Printzen von Lüttich Regieren als einen particularen Stand vnd Prouintz/von anderen Landtſchafften vnd Prouinzien

zien obgemelter beyder Herren gantz abgeſöndert/wie vor dieſem der Biſchoff vnnd König von Spanien ſelbige Statt ſo wol die Jurisdiction als Policey/vñ anders belangend/Regieret haben.

8.

Was die verfaſſung vnd publicirung der Edicten vnd Placaten belangt / wie auch den wehrt vnnd Lauff allerley Müntzen in der Statt/ſoll es hierin gehalten werden nach dem alten Brauch/ ſo bey der Königs von Spanien Regierung im ſchwang gangen.

9.

Die Officirer ſo einige Beſtallung von dem Printzen von Lüttich haben/ſollen bey jhren Empteren bleiben / ohn einige Beſchwehrnuß/oder abforderung eines Aids.

10.

Soll allen Burgern vnd geiſtlichen Perſonen frey ſtehen/mit jhren Haußhaltungen vnd Gütern auß der Statt zu ziehen/auch jhre Erbſchafften vnnd andere Güter zu verkauffen jederzeit/ wann ſie es gut finden werden / ſollen auch deßwegen keinerley weyſe beſchwehrt werden.

11.

Die Herren Staten vergünſtigen all vnnd jeden Einwohneren gemelter Statt / daß ſie mögen jnner zwey Jahren in alle dem König von Spanien vnterthane Stett ſich begeben / vnnd jhre Geſchäfften allda verrichten / doch ſich zuuor bey dem Gubernatori angeben/ vnd daß ſie nichts zu Nachtheil oder vndienſt der Niederländiſchen Prouintzien / vnnd deren wolſtandt vornehmen.

12.

Wegen einiger newer Jmpoſten ſollen dieſelbe ohne vorwiſſen der Herren Staten General der Vereinigten Niederlanden/vnd deß Printzen von Lüttich/vber die Statt vnd deroſelben Inwohner nicht eingeführt werden.

14.

Die Statt vnd Regierer derſelben ſollen mit keinen Vnkoſten

zu den newen Fortificationen belegt werden/allein ſoll die Statt auß jhren Mittelen derſelben Pforten/ Mawren vnnd Veſtungen vnterhalten.

14.

Die Beſatzung zu Roß vnd Fuß / ſo in die Statt ſoll gelegt werden/wie auch die Wägen vnd gefolg der Artillerey ſollen alſo gelegt werden / als ſie vor dieſem bey zeit des Königs von Spanien gelegt vnd loſirt iſt geweſen / oder in ſolcher fugen / als mit gutdüncken des Magiſtrats/ rahtſam ſoll befunden werden.

15.

Der Statt vnd andere die Gemeine betreffende Rechnungen/ ſo hiebeuoren geſchloſſen worden/ſollen alſo bleiben / vnd deßwegen keine Nachforſchung geſchehen.

16.

Alle Schulden/die bey währender Belägerung vnnd dabeuoren zu Notturfft vnd in Namen der Statt gemacht worden / ſollen auß der Statt Mittelen bezahlt werden / die Schulden aber ſo zu Dienſt vnd Notturfft des Königs von Spanien gemacht worden / ſollen auß den Renten des Fronhoffs oder Landen vber der Maſe (nemblich die jehnige Schulden ſo vor dem Dato dieſes gemacht worden/richtig gemacht werden.

Actum im Leger vor Maſtricht den 22. Auguſti/1632.

War vnterzeichnet

HENR. de Naſſavv.

Vnd geſiegelt mit einem groſſen Sigel in rotem Wachs.

Mehr vnten ſtande:

Auß Befelch Jhrer Excellentie.

I. Iunius.

Auß

Auß Gelderen den 12. dito.

VErgangenen Montag auff S. Laurentij abend zwiſchen 5. vnd 6. vhren ſeind von Greinhartz Reutter etliche/ vnd 60. Mann zu Fuß auß Berck/ vnd hie auß Geldern 350. ſtarck außgezogen/ haben bey Orſchaw/ an der Maß vnder Venlo bey Rodebeck ein Stadiſche Conuoy ſo nach dem Leger gehen wollen/ geſchlagen/ haben ſtattliche Beuthen gemacht/ darunter 9. Fäßlein mit Gelt geweſen ſein ſoll/ 4. Ledere Stück/ 2. halbe Carthaunen/ die dritte iſt ins Moraß gefallen/ alſo das man ſie nicht ſo geſchwind hat fortbringen können. Die Spaniſche haben auff jhrem vortheil gelegen/ vnd ſich nicht mercken laſſen/ biß daß den Stadiſchen vnmüglich geweſen/ wegen enge der ſtraſſen/ eine Wagenburg zuſchlagen/ vnd ſeind in 150. Mann/ darunder ein Rittmeiſter/ todt geblieben. Die Stadiſche von Arſen vnd Venlo/ nach dem ſie ſolches vernommen/ haben zwar jhnen nachgeeilet/ aber vnuerrichter ſachen wider zurück gezogen/ ſeind alſo die Spaniſchen mit der Beuth in Gelderen ankommen.

Auß Francken.

DEr Churf. in Bayern vnd Hertzog in Fridtlandt haben jhr Feldtleger von den Schwediſchen/ auff ein ſtund/ alſo daß man beyde Läger vberſehen kan. Biß dato aber iſt nichts ſonders namhafftes vorgangen. Wegen Regenſpurg/ Weiſſenburg/ darbey die Veſtung Wiltzburg/ Forchheim/ vnd des Keiſeriſchen Legers/ ſeind den Schwediſchen die Päſſe allerſeits geſperret/ muß alſo die einige Statt Nürnberg das beſte dabey thun. Man ſagt zwar von vnterſchiedlichem Succurs auch daß der Obriſte Pamer den Paß bey Weiſſenburg eingenommen/ ſo will doch ſolches noch nicht continuiren. Der König iſt Tag vnd Nacht ſehr embſig/ vnd in einer ſolchen Poſtur/ daß den Keiſeriſchen vnmüglich iſt etwas auff ſein Leger zu verſuchen.

chen. In gegenwertigem zuſtand wirt es in die lenge einem oder andern theil faſt vnmüglich zu erſchwi gen ſein. An Korn iſt zwar zimlicher Vorrath fürhanden/doch ſtößt es ſich an Mählwerck/alſo daß das Brodt vbel zu haben. Es gibt täglich mit den Keiſeriſchen zu ſcharmutzieren/ vnnd bleibt auff beiden ſeiten bißweilen mächer wack rer Cauallier ſitzen/ oder wird auch gefange wie dann newlich ein Schwediſcher Rittmeiſter/ genant Monſ. Reiſchel von den Crabaten gefangen worden/ denen der Hertzog von Fridtlandt 100. Reichsthaler zur Recompenß gegeben.

Auß Nider Sachſen.

VErſchienen Montag hat der Graff von Gronsfeld ein exploit gethan/ſeind für Hanouer mit 7. Cornet Pferde ankommen/30. Reuter voran geſchickt/ſich vor der Statt ſehen laſſen/darauff ein Leutenant mit ſeinen Soldaten vnd etlich Bürger außgefallen dieſelb zurück getriben einen erſchoſſen/welche ſich biß auff jhre Reuterey reterirt/ welche die Bürger vmbringet/alle nidergehawen außgenommen den Leutenant gefangen genommen/vnd die Reuter haben 300. Schaff mit ſich hinweg getrieben.

Auß Weſtphalen.

ES haben die Schwediſchen die vmb Siegen her gelegen/ſich zuſammen verſamlet mit Karren vnnd Wagen ins Ampt Freußberg begeben / das Ambt außgeplündert/ die vrſach iſt geweſen/ daß der Leutenant auff dem Hauß Freußberg jhnen eingefallen/ vnd den Grafen von Wartenberg den Höffel wider abgenommen/ haben ſich an daß Hauß Freußberg begeben/kamen biß in die Kelnerey/ der Leute ät auff dem Hauß ſchickt 2. Soldat in eyl in der Nacht nach der Newſtatt / an den Obr. Hatzfeld vmb entſatz/ alsbald ſein volck in aller eyl auffgemacht/die vberfallen/122. erſchlagen/die vberigen in der flucht verfolgt biß nach Siegen.

E N D E.

Ens, Gaspar,

Newer Unparteyischer Teutscher Nuncius. Oder Glaubwurdige Erzehlung aller Fürnemer un[d] gedenckwürdiger Historien/ so sich hin und wider in Europa/ in Hoch- und Nider Teutschlandt/ auch Franckreich/ Engelland/ Italien/ Hispanien/ Hungarn/ Böheim/ Polen/ Siebenbürgen/ Wallachey/ Preussen/ Schweden/ Türckey/ Barbarey/ [et]c. von der verflossenen Fastenmeß biß auff diese gegenwertige Herbstmeß 1632. Jahrs/ zugetragen haben Darin

Cölln 1632

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Caps.22(45
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11299264-3